



IMPRESSUM

Freilichtbühne aktuell
Zeitschrift des Verbandes
Deutscher Freilichtbühnen e.V. (VDF)

Herausgeber:

VDF
Oberonstrasse 20
59067 Hamm

Telefon: 0 23 81 - 69 34
Fax: 0 23 81 - 67 50 84
e-mail: info@freilichtbuehnen.de
Internet: www.freilichtbuehnen.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Wolfgang Schiffelholz (WS)
Heribert Knecht (HK)
Bärbel Mauch (BM)
Magnus Ronge (MR)
Susanne Görgen (SG)
Susanne Rechner (SR)
Andreas Großkopf (AG)

Verantwortlich:

Wolfgang Schiffelholz

Anzeigen:

Heribert Knecht

Layout:

Jochen Grebe, Metelen

Druck:

Krüger Druck + Verlag
66663 Merzig

Freilichtbühne aktuell

erscheint zweimal jährlich. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber die des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Einwilligung des Herausgebers und Quellenangabe gestattet.

Die nächste Ausgabe von Freilichtbühne aktuell erscheint im Juni 2022

**Redaktionsschluss:
01. Mai 2022**

Titelfoto:
Freilichtspiele Neuenstadt 2021
© Heilbronner Stimme

Rückseite:
Freilichtbühne Billerbeck Schtonk 2021
© Carsten Kottke

INHALT

Impressum / Inhalte	2
Editorial	3
Neuzugang bei der VDF-Geschäftsstelle	4
Auszeichnung des Landes Nordrhein-Westfalen für Heribert Knecht	5
47. Arbeits- und Jahrestagung des VDF - Region Süd in Oppenau	6
68. Arbeits- und Jahrestagung des VDF - Region Nord in Hallenberg	8
Paulina Koers ist neu gewählte Jugendwartin des VDF - Region Nord	10
Das 1. digitale Teeniecamp des VDF - Region Nord	11
Das Jugendcamp des VDF -Region Süd- in Präsenz in Ötigheim	12
Tagung der Jugendleitung zum Thema Jugendschutz beim VDF - Region Nord	13
Das Jugendcamp des VDF - Region Nord online	14
Jugendarbeit an der Freilichtbühne Bökendorf	16
Wiederholungslehrgang Pyrotechnik erfolgreich durchgeführt	17
Interview mit Andrea Kühn	18
Eventagentur weckt Waldbühne Heessen aus dem Winterschlaf	19
Theater auf neuen Wegen auf der Waldbühne in Sigmaringendorf	20
Techniker:innen lassen es krachen	21
Covid 19 - ein finanzieller Kraftakt für die Bühnen	22
35 Jahre Ardeck Burgfestspiele	23
Lobbyarbeit führt zu Erfolg	24
Freilichtbühne Herdringen ging 2021 neue Wege	25
75 Jahre Freilichtbühne Hallenberg mit Kater, Tante und Tanke	26
Herzstücke und Märchen im Odenwald	28
Freilichtbühne Korbach trotzt mit Kindergeschichten und Sketchen der Pandemie	30
Drei Benefizgalas für den Neubau beim Naturtheater Reutlingen	31
Acht Frauen meisterten die Saison auf der Freilichtbühne Coesfeld	32
Räuber Hotzenplotz mit 7 Darstellern auf der Freilichtbühne Lohne	33
Prallgefüllter Spielplan an der Freilichtbühne Lilienthal	34
Gartentheater Oberhausen spielte im Autotheater und im Schlosspark	35
Freilichtbühne Neuhaus zog vorübergehend in benachbarten Schlosspark	36
Burgbühne Stromberg als Wandertheater nicht nur vor Senioreneinrichtungen	38
Turbulente Zeiten an der Naturbühne Hohensyburg	40
Hochwasserkatastrophe in Schuld	42
Vorstandspflichten und Steuerrecht für gemeinnützige Vereine	44
Namen und Nachrichten	45
• Diamantene Ehrennadeln für Elfie Wagner und Manfred Sperrle in Nördlingen	45
• Weitere verdiente Mitglieder erhalten die Diamantene Ehrennadel	46
• Ruth Grosch zum Ehrenmitglied des Burgtheaters Stromberg ernannt	47
Nachrufe	47
• Naturtheater Heidenheim trauert um Manfred Früh	47
• Bernd Weser im Alter von 55 Jahren verstorben	48
• Freilichtspiele Neuenstadt trauern um Siegfried Rank	49
• Waldbühne Ahmsen trauert um Matthias Möring	49
• Freilichtbühne Herdringen trauert um Matthias Münstermann	50
• Ardeck - Burgfestspiele trauern um Bernd Felten und Andrea Berg	50
• Nachruf Hartmut Höhne	51
Termine VDF 2022	52
Kursangebote des Bildungswerks für Theater und Kultur	53
Spielzeitstatistik der Saison 2021	54

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe Freilichtbühnenfreunde und -freundinnen

Ja, es gibt sie noch, die guten Nachrichten in dieser schweren Zeit mit massiven Einschränkungen und Unwägbarkeiten. Neue Herausforderungen ließen unsere Freilichtbühnen tief in die buntgefächerte Fantasieliste greifen. Flexibilität, Ideenreichtum, Optimismus, Leidenschaft, starke Nerven und der unabdingbare Wunsch, wieder auf der Bühne zu stehen und sein Publikum zu unterhalten, waren bei vielen Bühnen Voraussetzung und Ansporn zugleich. Wägt man die Saison mit einem Blick in die Kassen oder auf die nur zu ca. einem Drittel besetzten Tribünen ab, war es für diese Bühnen sicher kein lukratives Jahr. Sah man aber in die Augen der Kinder bei den Märchenaufführungen und in die begeisterten Gesichter der Erwachsenen bei den Abendaufführungen mit reduziertem Ensemble, war spürbar, dass der alte Spruch „weniger ist manchmal mehr“ auch hier voll zur Geltung kam.

Egal ob Groß oder Klein, Akteur auf der Bühne oder Zuschauer in den zwar oft ausverkauften aber mit gebotenem Sicherheitsabstand fast leeren Rängen: Alle waren froh und glücklich, dass endlich wieder „etwas“ stattfinden konnte, dass man aus den eigenen vier Wänden rauskam und dass man sich mit Freunden und Bekannten treffen und ausgehen, sogar ins Theater gehen, konnte. Vielerorts auf dem breiten Land boten nur die Freilichtbühnen im Sommer diese Möglichkeit. Wie vielfältig der Griff in die Fantasieliste und wie breitgefächert das Angebot der Bühnen war, kann im Heft nachgelesen werden.

Beide Jahrestagungen konnten in Präsenz stattfinden und dass auch die Jugendarbeit im Verband nicht zum Erliegen kam, dafür waren unsere Jugendleiter Garant. Egal ob Jugendcamps, Teeniecamp oder Jugendtagung, sie fanden statt. Wo es möglich war in Präsenz und wo dies pandemiebedingt organisatorisch nicht möglich war, online.

Neue Gesichter werden die Verbandsarbeit vorantreiben: Der VDF -Region Nord- wählte Paulina Koers zur neuen Jugendwartin und Dominik Elsner zum neuen Geschäftsführer. Auch die Verbandsgeschäftsstelle in Hamm konnte im Oktober mit Luana Schnapka eine weitere Teilzeitkraft einstellen, die nun Gabi Ciminski unterstützen wird.

Eine große Ehre wurde dem Vizepräsidenten des VDF, Heribert Knecht, zuteil: Er wurde für sein jahrzehntelanges umfassendes Engagement an seiner Heimatbühne Hallenberg und für den VDF von Ministerpräsident Armin Laschet mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Wir bedanken uns bei unseren Förderern für ihre Unterstützung und bei den Lesern für Ihr Interesse. Bleiben Sie uns treu! Unseren Bühnen wünschen wir Durchhaltevermögen und hoffentlich eine planbarere Saison 2022.



Wolfgang Schiffelholz
Präsident des VDF

Foto © Walter Kordovan
> zum Inhaltsverzeichnis

Heribert Knecht
Vizepräsident des VDF

Neuigkeiten aus der VDF-Geschäftsstelle in Hamm

Wir alle wissen, dass der bürokratische Aufwand ständig zunimmt. Dieser Sachverhalt macht auch vor einem ehrenamtlich geführten Verband nicht Halt und hat in den letzten Jahren, nicht nur Corona bedingt, noch sehr stark zugenommen.

Über das Land NRW konnte erreicht werden, dass der VDF -Region Nord eine finanzielle Förderung für die Geschäftsstelle erhält und somit dieser Entwicklung Rechnung getragen wird. Zum 16. Oktober haben wir in der Person von Luana Schnapka eine zweite Teilzeitkraft für die Geschäftsstelle ein-

stellen können. Sie wird die langjährige Mitarbeiterin im Büro, Gabi Ciminski, tatkräftig unterstützen. Dadurch kann auch der zeitliche Aufwand für die Verbandsvorsitzenden verringert und ein Teil der bürokratischen Aufgaben in die Geschäftsstelle verlagert werden.

Außerdem ist es uns dank wohlwollender Unterstützung durch das Land NRW gelungen, eine Fachkraft zur Erstellung eines VDF-Archivs einzustellen. Dr. Christoph Reimann wird den Bestand an Unterlagen des VDF archivarisches aufbereiten. Fachlich dürfen Herr Rei-

mann und auch wir uns auf die beratende Hilfe durch Herrn Dr. Teske vom Landesarchivamt beim LWL in Münster verlassen. Der Arbeitsvertrag für diese Teilzeitstelle ist zeitlich befristet bis zum 30. Juni 2022.

Wir dürfen diese Fördermassnahmen durch das Land NRW durchaus als Wertschätzung für das große ehrenamtliche Engagement unserer Bühnen und die des Verbandes werten. Dafür sei an dieser Stelle allen beteiligten Ansprechpartnern*innen herzlich gedankt.

HK



Das Team der VDF-Geschäftsstelle: Luana Schnapka und Gabi Ciminski

Foto: © Manuela Senger

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)

Auszeichnung des Landes NRW für Heribert Knecht

Am Tag des 75. Landesgeburtstages des Landes NRW wurden in Düsseldorf 13 Persönlichkeiten für ihr besonderes Engagement und ihre herausragenden Verdienste für das Gemeinwohl mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet. Zu den Geehrten zählte auch der Hallenberger Heribert Knecht, der für sein langjähriges Wirken rund um das Freilichtbühnenwesen von Ministerpräsident Armin Laschet ausgezeichnet wurde.

„Ich liebe es, Theater zu spielen. Es ist viel realistischer als das Leben“ – wusste schon Oscar Wilde. Bei allem, was den berühmten irischen Schriftsteller und Heribert Knecht aus Hallenberg unterscheiden mag – diese Erkenntnis teilen wohl beide. Und anders als Wilde ist Heribert Knecht kein skandalumwitterter Profi, sondern bodenständiger Amateur im allerbesten Sinne des Wortes.

Seit 1963 setzt sich Heribert Knecht in den verschiedensten Funktionen für die Freilichtbühne Hallenberg ein: Als Darsteller, Jugendleiter, Regieassistent, Verantwortlicher für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und als Vorstandsmitglied. Hier setzt er neue Akzente. So zählt die Freilichtbühne Hallenberg schon Ende der neunziger Jahre zu den ersten Bühnen mit eigener Internetpräsenz und zu den ersten, die EDV-gestützt Reservierungsverfahren und Kartenverkauf einführen.

Heribert Knecht hat entscheidenden Anteil daran, dass die Freilichtbühne Hallenberg heute zu den besucherstärks-

ten Theatern gehört. Seit 1946 haben mehr als eine Million Besucherinnen und Besucher über 100 Inszenierungen bewundern und bestaunen können.

Beim Verband Deutscher Freilichtbühnen hat er ab 2005 verantwortliche Aufgaben, zunächst als 2.Vorsitzender der Region Nord, übernommen. Seit 2012 ist Heribert Knecht Vorsitzender der Region Nord des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen, bis März 2019 steht er sogar an der Spitze des Gesamtverbandes. Zur Zeit ist er sein Vize-Präsident, denn Präsident und Vizepräsident wechseln sich im dreijährigen Turnus ab – ein Modell, das sich in der Politik bestenfalls unfreiwillig durchgesetzt hat. Außerdem ist Heribert Knecht Mitglied im Präsidium des Bundes Deutscher Amateurtheater, dem größten europäischen Fachverband. Hier ist der Hallenberger ein gefragter Gesprächspartner

und Ratgeber, etwa dann, wenn es um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für das gesamte Amateurtheater in Deutschland geht.

Kulturelle Bildung, Dialog der Generationen und Nachwuchsarbeit sind seine besonderen Anliegen – und seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie selbstverständlich auch, ob und unter welchen Bedingungen die Amateurtheater ihre Spielzeit gestalten dürfen. Morgen, habe ich mir sagen lassen, haben Sie schon wieder die nächste Vorstellung. Lieber Heribert Knecht, mit Ihren vielfältigen Aktivitäten auf ganz unterschiedlichen Bühnen haben Sie sich um unser Land verdient gemacht. Deshalb freue ich mich, Ihnen dafür mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen zu danken.

Pressestelle Staatskanzlei NRW



Heribert Knecht erhält den Verdienstorden des Landes NRW aus den Händen von Ministerpräsident Armin Laschet

Foto: © Land NRW / Günther Ortmann

Von folgenden Stellen erhalten wir Fördermittel:

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Gefördert über den Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



47. Arbeits- und Jahrestagung des VDF -Region Süd- in Oppenau

Begleitet von zwei Workshops und zwei intensiven Arbeitskreisen über Vereins- und Steuerrecht für die Vereinsvorsitzenden mit dem Steuerberater Klaus Gmeiner konnte die 47. Arbeits- und Jahrestagung des VDF -Region Süd- vom 8. bis 10. Oktober in Oppenau in Präsenz stattfinden.

Am Sonntag, dem 10. Oktober, trafen sich dann die Mitgliedsbühnen des VDF -Region Süd- zu ihrer Jahrestagung im „Josefshaus“ in Oppenau. Der Vorsitzende Wolfgang Schiffelholz begrüßte alle Teilnehmenden und freute sich, dass trotz Corona 19 Bühnen mit 36 Personen an der Tagung teilnahmen. Besondere Grüße gingen an den Ehrenpräsidenten und Ehrenvorsitzenden Ludwig Hofmann, seine Frau Hannelore und an den Vorsitzenden des VDF -Region Nord- und Vizepräsidenten des VDF Heribert Knecht, dem die Versammlung mit langanhaltendem Applaus zur Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen durch Armin Laschet herzlich gratulierte. Ein Gruß ging auch an die Vizepräsidentin des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg Nadja Kieseewetter und

an den Vorsitzenden der gastgebenden Bühne Roland Rosenberger.

Heribert Knecht bedankte sich in seinem Grußwort für die Glückwünsche und verwies auf die ungewöhnliche Saison, in der Vorstellungen abgesagt oder andere Stücke mit kleinerem Ensemble inszeniert wurden. Bemerkenswert und erfreulich war die Solidarität unter den Bühnen. Heribert Knecht äußerte seine Hoffnung, dass 2022 wieder normal abläuft.

Wolfgang Schiffelholz ließ in seinem Bericht die Saison 2021 Revue passieren und erinnerte an die 3. Welle der Corona-Pandemie, die im Herbst 2020 begann und bis Mai 2021 dauerte. Erst dann war effektives Proben auf den Bühnen wieder möglich.

Aufgrund der finanziell prekären Situation wird der Verband in diesem Jahr bei allen Bühnen wieder das Minimum des Mitgliedsbeitrages ansetzen, der bei 200 Euro liegt. Davon gehen 36 Euro als Verwaltungskostenanteil und 36,50 Euro als Versicherungsanteil an den BDAT.

Auch die Theaterverbände stellten ihre Sitzungen und Besprechungen auf On-

line-Formate um: So fand am 2. November 2020 eine Videokonferenz des VDF Präsidiums zu den eigenen Veröffentlichungen - Veranstaltungskalender 2021 und „Freilichtbühne aktuell“ - statt. Ebenfalls online waren am 21. Februar Präsidiumssitzung und Bundestagung des VDF und die Redaktionskonferenz „Freilichtbühne aktuell“. Am 26. Februar lud der BDAT zu seiner virtuellen außerordentlichen Bundesversammlung. Am 13. März fand die Vorstandssitzung des VDF -Region Süd- in Gräfinthal leider nur online statt.

Erfreulicherweise konnte Wolfgang Schiffelholz auf etliche Bühnenbesuche und Ehrungen an den Bühnen zurückblicken - alle live, in Präsenz und Farbe. Sehr viel Zeit investierte der Vorsitzende im vergangenen Jahr in die Beschäftigung mit den sich alle paar Wochen ändernden Rechtsvorschriften und Ausführungsverordnungen der fünf südlichen Bundesländer. Dies war zum einen notwendig für jeweils aktuelle Einträge zur Mitgliederinformation auf der Homepage und zum anderen, um die sich häufenden Mailanfragen der Bühnen aus den verschiedenen Bun-



Lockere Sitzordnung und gespannte Aufmerksamkeit beim Arbeitskreis Vereinsrecht mit Klaus Gmeiner

Foto: © Anne Schiffelholz

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)

desländern zu beantworten. Als die Zuständigkeiten für Hygieneregeln von den Bundesländern an die jeweils zuständigen Landratsämter abgegeben wurden, war es vorbei mit der Übersicht, denn so kleinteiliges Arbeiten machte keinen Sinn. Hier mussten die Bühnen sich beim zuständigen Gesundheitsamt über die notwendigen Maßnahmen bei Proben oder Aufführungen erkundigen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Auslegungen der Infektionsschutzverordnung durch die zuständigen Behörden war auch eine vom VDF entwickelte Vorlage für ein allgemein gültiges Hygienekonzept nicht möglich.

Ein weiteres zeitintensives Aufgabenfeld war die ganzjährige Pflege und Ergänzung der Verbandshomepage mit diversen Tools für einen Onlineveranstaltungskalender, Erhebung der Statistikdaten, Eingabe der Spieltermine und alles, was sonst noch auf der Homepage zu finden sein sollte. Auch in diesem Jahr gab es wieder viele Änderungen, die in Bezug auf die Pandemie zu erfassen waren. Mit der laufenden Aktualisierung des Onlinekalenders auf der Homepage mit den Spielterminen der Bühnen war es allen Bühnen möglich, die Entwicklung des Geschehens an anderen Bühnen zu verfolgen. Doch die Änderungen mussten jeweils per Hand eingepflegt werden und erforderten die Zuarbeit sprich Information durch die Bühnen.

Wolfgang Schiffelholz verwies auf anstehende Änderungen im Zuständigkeitsbereich des Print-Veranstaltungskalenders. Da Magnus Ronge die hier notwendigen Aufgaben in Zukunft nicht mehr ausführen kann, muss jetzt über die Nachfolge geredet werden. Ziel ist es, diesen Aufwand auch weiterhin ehrenamtlich zu leisten, denn nur so können zusätzliche Layoutkosten vermieden werden.

An dieser Stelle wurde die Einrichtung einer "Steuerungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit" im VDF angeregt, die sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigen soll:



Auch für eine Besichtigung der Freilichtbühne in Oppenau im alten Kloster war noch Zeit.

Foto: © Stephanie Kordovan

- Erstellung des Veranstaltungskalenders (druckreif)
- Betreuung der Facebookseite des VDF
- Betreuung der Instagram-Seite des VDF
- Relaunch und Betreuung der Website
- Mitarbeit an Pressemitteilungen/"Freilichtbühne aktuell"

Zur Teilnahme an der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit haben sich aus dem VDF Süd Bärbel Mauch, Susanne Görgen, Alexander Kaffenberger, Markus Krieger und Roland Rosenberger bereit erklärt. Ein erstes Treffen wird es Anfang nächsten Jahres geben.

Eine Abfrage im Plenum zur Frage, ob es 2022 wieder eine Printausgabe des Veranstaltungskalenders geben soll, war eindeutig: die anwesenden Bühnen sprachen sich einstimmig gegen einen Printkalender und für ein digitales Angebot auf der Homepage aus.

In seinem Bericht zur Jugendarbeit ging der stellvertretende Jugendleiter Markus Krieger auf die Komplikationen und Herausforderungen ein, die auch 2021 bestanden. Aufgrund der aufwändigen Vorbereitung des Digicamps 2020 auf der Freilichtbühne Mannheim musste das ITT Niederstetten abgesagt werden. Allerdings stand dieses aufgrund der steigenden Inzidenzzahlen sowieso auf der Kippe. Das nächste Projekt war der Jugendtreff 2021 in Wüstenrot. Hier

hatte Martin Rosenberg schon früh ein Programm speziell für ein „Digitales Wüstenrot“ zusammengestellt. Aber die Nachfrage der Jugendlichen nach einer weiteren Aktivität via Computer neben dem Homeschooling war sehr gering und der Jugendtreff fiel aus.

Das Jugendcamp 2021 in Ötigheim stand als nächstes auf der Agenda. Das Jugendcamp fand in Präsenz statt - mit Hygienekonzept und aller gebotenen Vorsicht. So wurden vor dem „Einlass“ aufs Gelände erstmal alle getestet. Als Workshopangebote standen Bühnenkampf, Contemporary Dance, Schauspiel und Bühnenbeleuchtung zur Auswahl.

Das ITT Niederstetten wird auch dieses Jahr nicht stattfinden, da die Nachfrage und die aktuell wieder steigende Inzidenz allen Planungen einen Strich durch die Rechnung macht. Doch der Jugendtreff in Wüstenrot ist fest geplant vom 11.-13. März 2022. Und das Jugendcamp 2022 wird hoffentlich live in Sigmaringendorf stattfinden.

Zum Schluss der Tagung bedankt sich Wolfgang Schiffelholz bei den Verantwortlichen der Freien Bühne Oppenau e. V. und überreicht Roland Rosenberger eine Urkunde, das Freilichttheaterbuch von Karl Voß und Süßigkeiten für das Team.

Jahrestagung VDF -Region Nord- in Hallenberg am 23. und 24. Oktober

Genau zwei Jahre war es her, dass sich Teilnehmer der Mitgliedsbühnen des VDF -Region Nord- das letzte Mal live bei einer Arbeits- und Jahrestagung gesehen haben. Am 23. und 24. Oktober war es endlich wieder soweit und man traf sich in Hallenberg (Nordrhein-Westfalen). Eine Veranstaltung, die viel Planung und Organisation erforderte und von allen Gästen der ausrichtenden Freilichtbühne dankbar angenommen wurde.



Mitgliederversammlung in der Schützenhalle Hallenberg

Das fast einhundert Personen starke Team der Freilichtbühne Hallenberg um den 1. Vorsitzenden Albert Winter musste zu den sonst üblichen Aufgaben, die zur Planung einer solchen Großveranstaltung gehören, auch noch die pandemiebedingten Vorgaben berücksichtigen. Hierzu hatte der geschäftsführende Vorstand des VDF -Region Nord- bereits im Vorfeld die Anzahl der fachbezogenen Arbeitskreise und die maximale Teilnehmerzahl dieser begrenzt. Somit kamen anstatt 260 Teilnehmer nur 160 ins Hochsauerland, in die kleinste westfälische Stadt. Eine Personenzahl, bei der Abstand eingehalten werden konnte

und man sich nicht unwohl fühlte.

Zur Eröffnungsveranstaltung am Samstagvormittag erschienen als Vertreter aus Politik und Verwaltung Landrat Dr. Karl Schneider vom Hochsauerlandkreis, Hallenbergs Bürgermeister Enrico Eppner und Marina Tillmann vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Sowohl Landrat und Bürgermeister lobten in ihren Grußworten zum einen die Hallenberger Bühne für den Mut und das Engagement, in 2021 eine Freilichtbühnensaison auf die Beine zu stellen. Zum

anderen honorierten sie den Einsatz des VDF für die Freilichtbühnen während der Covid-19-Pandemie. Eppner, in seiner Jugend selbst Mitglied der örtlichen Freilichtbühne, hob zudem hervor, wie wichtig Freilichtbühnen nicht nur für die kulturelle Bildung, sondern auch für die Wirtschaft und den Tourismus vor Ort sind.

Bevor der Verbandsvorsitzende Heribert Knecht das Wort an Simon Isser vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) für das Eröffnungsreferat wei-



Der neue und alte Vorstand des VDF -Region Nord-
Fotos: © Manuela Senger / Freilichtbühne Hallenberg

> zum Inhaltsverzeichnis

tergeben konnte, unterbrach Geschäftsführer Theo Krukenbaum zur Überraschung Knechts den Ablauf. Mit einer kurzen Ansprache würdigte er die Leistungen des Vorsitzenden für den Verband und seine Heimatbühne in Hallenberg. Für diese wurde er am 23. August vom ehemaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Die anwesenden Tagungsteilnehmer spendeten für diese Auszeichnung dem sichtlich berührten Vorsitzenden langanhaltenden Beifall.



Lang anhaltender Applaus und stehende Ovationen für Heribert Knecht

Die am Nachmittag stattfindenden Arbeitskreise bezogen sich dieses Jahr auf das Vereinsrecht, die steuerliche Betrachtung der Vereinsbuchhaltung, die Vorstellung des verbandsweiten Kulturprojekts der Jugendabteilung, die Arbeitsbereiche Kostüm und Maske sowie die Regie an Freilichtbühnen.

Zum gemütlichen Teil am Abend zeigte die Freilichtbühne Hallenberg einen Ausschnitt aus den drei Stücken, die dieses Jahr gezeigt wurden.

Viele der Tagungsteilnehmer hatten sich seit zwei Jahren nicht mehr gesehen und waren erfreut, endlich wieder

in einen persönlichen Austausch mit anderen Teilnehmern zu kommen.

Bei der Mitgliederversammlung am Sonntag standen die turnusmäßigen Wahlen an. Während Heribert Knecht (1. Vorsitzender), Magnus Ronge (2. Vorsitzender), Alexander Rexforth (Ressort Technik) sowie die drei Delegierten für die Bundesversammlung (Gaby Brüser, Dr. Theo F. Berlitz, Jürgen Schevel) in ihren Ämtern bestätigt wurden, ersetzen Dominik Elsner (Geschäftsführer) und Paulina Koers (Ressort Jugend) die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Theo Krukenbaum und Sebastian Nar-

hofer. Hinzu kommt noch Chris Malassa für das neue Ressort Homepage.

Trotz der behördlich geforderten Auflagen kann auch diese Jahrestagung wieder als großer Erfolg gefeiert werden. Der Dank des Vorstandes für die Ausrichtung und Organisation geht an die Freilichtbühne Hallenberg und ihre vielen Helfer!

MR

Vorstand des VDF -Region Nord-

- 1. Vorsitzender: Heribert Knecht
- 2. Vorsitzender: Magnus Ronge
- Geschäftsführer: Dominik Elsner

Ressortleiter

- Jugend: Paulina Koers
- Technik: Alexander Rexforth
- Homepage: Chris Malassa

Beiratsbühnen

- Freilichtbühne Alfter
- Freilichtspiele Bad Bentheim
- Festspiele Balver Höhle

Vorsitzender AG nds. Freilichtbühnen

- Jürgen Schevel, Freilichtspiele Bad Bentheim

Delegierte zum VDF

- Gaby Brüser, Burgbühne Stromberg
- Jürgen Schevel, Freilichtspiele Bad Bentheim
- Dr. Theo F. Berlitz, Freilichtbühne Twiste

Kassenprüfer VDF -Region Nord-

- Chris Malassa, Freilichtbühne Schloß Neuhaus
- Ulrike Grasmann, Freilichtbühne Porta

Kassenprüfer zum VDF

- Nils Nölke, Freilichtbühne Herdringen

Geschäftsstelle, Oberonstr. 20-21, 59067 Hamm

- Gabi Ciminski
- Luana Schnapka

Paulina Koers ist neu gewählte Jugendwartin des VDF -Region Nord-

Hi! Mein Name ist Paulina, ich komme von den Freilichtspielen Bad Bentheim und wurde bei der diesjährigen Jahrestagung des VDF -Region Nord- zur neuen VDF-Jugendwartin gewählt.

Ich bin 25 Jahre alt und habe an der Universität zu Köln „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ studiert. Derzeit absolviere ich mein Referendariat an einer Förderschule im Kreis Paderborn. Trotz der räumlichen Entfernung versuche ich die Verbindung zu meiner Heimatbühne zu halten, in dem ich weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit und Jugendleitung mitarbeite.

Bei der diesjährigen Jahrestagung wurden wir in unserem Workshop gefragt, was Theater für uns bedeutet. Ich sagte: „Familie“ und es ist tatsächlich so. Seit 2011 habe ich das Glück, die Freilichtspiele Bad Bentheim meine Heimatbühne nennen zu dürfen. Ab diesem Zeitpunkt gab es für mich kein Jahr ohne Teenie- und später dann auch Jugendcamp. Bereits das gesamte Jahr über freue ich mich darauf, an einem Wochenende im September endlich wieder Gleichgesinnte zu treffen. Die Freundschaften, die ich durch die Veranstaltungen des VDF schließen durfte,



Das neue Duo an der Spitze der Region Nord-Jugend:

Paulina Koers und Marina Billek

Foto: © Paulina Koers

möchte ich nicht mehr missen. Auch, wenn wir Jugendlichen uns oft nur einmal im Jahr für ein Wochenende bei den Camps treffen. Auch, wenn wir über ganz Deutschland verteilt sind. Auch, wenn wir alle den unterschiedlichsten Berufen nachgehen. Eine Gemeinsamkeit, die alle Unterschiede überwiegt und uns zusammenhält, ist die Freude am Theater. Und genau das finde ich so unfassbar faszinierend und wertvoll! Genau diesen Zusammenhalt möchte ich auch in den kommenden Jahren weiter fördern.

Ich hoffe, dass wir die große Bedeutung

der Jugend(-arbeit) für den Verband, die Vereine und auch für die Vorstandsarbeit weiter in den Fokus rücken können. Des Weiteren wünsche ich mir, dass auch der Nachwuchs eine schöne Zeit mit dem VDF verbindet – so wie ich es tue. Es sollen viele neue Freundschaften geschlossen und ein stetiger Austausch zwischen den Freilichtbühnen bestehen bleiben.

Unterstützt werde ich von Marina Billek, welche auf der Jugendleitungstagung Anfang November als neue Stellvertretung für ein Jahr gewählt wurde. Marina ist 28 Jahre alt und spielt seit ihrer Kindheit an der Freilichtbühne Meppen. Als Nachbarbühnen haben wir schon einige interne Veranstaltungen für unsere Jugendgruppen organisieren dürfen und auch sie war an der Planung der digitalen Camps in diesem Jahr beteiligt. Wir freuen uns auf das, was wir mit und für die Jugend im Verband in den nächsten Jahren auf die Beine stellen können!

Paulina Koers



Paulina Koers wurde von den Jugendlichen zur neuen Jugendwartin gewählt

Foto: © Manuela Senger

Anregungen und Wünsche für die Verbandsjugendarbeit werden gerne unter paulina.koers@freilichtbuehnen.de entgegengenommen. Bitte leiten Sie die Kontaktdaten Ihrer Jugendleitung an diese Adresse weiter.

> zum Inhaltsverzeichnis

Hier ist die Motivation!

Erstes digitales Teeniecamp des Verbandes Nord macht wieder Lust auf mehr Theater

Am Samstag, den 25. September, haben sich die Teeniegruppen von 15 Bühnen des Verbandes Nord schon morgens um 10 Uhr vor dem heimischen Beamer versammelt, um endlich wieder ein Teeniecamp miterleben zu dürfen. So fanden sich auch bei uns in Porta alle (mehr oder weniger) pünktlich im Spielerheim ein, um der Begrüßung durch die Organisator:innen unserer Heldenzentrale in Meppen zu lauschen. Unter dem Motto „Superhelden und Bösewichte – Teenies gegen den Rest der Welt“ sollte es auch in diesem Jahr die altbekannten Elemente des Teeniecamps geben: eine Impro, eine Rallye durch den Ort und einen Musikwettbewerb – genau wie bei einem „echten“ Camp eben!

Da es aber stattdessen nun einmal ein Onlinecamp gab, starteten wir den Tag in Porta direkt mit technischen Problemen. Wir ließen die Köpfe allerdings nicht hängen und stellten uns, frei nach dem selbsternannten Motto unserer Teeniegruppe, direkt die Frage „Wo ist die Motivation?“. Darauf gibt es natürlich nur eine richtige Antwort: „HIER IST

DIE MOTIVATION!“. Nach kurzer Rücksprache mit der Heldenzentrale in Meppen, starteten die Teenies an 15 Orten gleichzeitig auch schon in die Impro. Die Aufgabe in diesem Jahr: Eine Szene aus dem Stück „Alice im Wunderland“ wurde spontan eingeübt, abgefilmt und an die Zentrale geschickt, sodass im gemeinsamen, zusammengeschnittenen Endprodukt alle teilnehmenden Bühnen die Geschichte von Alice erzählten. Dabei durfte auch das Überraschungspaket geöffnet werden, welches zuvor von der Heldenzentrale zusammengestellt und jeder Teeniegruppe zugeschickt wurde. Darin zu finden: eine Einwegkamera, Foto-Requisiten, die Rallyeaufgaben, Konfetti, ein Pausenspiel (Salz und Pfeffer) und ein Werwolfspiel. Die Fotorequisiten fanden dann gemeinsam mit eigenen Bühnenrequisiten und viel Kreativität direkt ihren Platz im Impro-Video.

Kaum war das Video abgeschickt, war es auch schon Zeit fürs Mittagessen. Dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Kindergruppenleitung, unseres Grillmeisters und der Eltern stand ein Büffet bereit, das gemeinsam ge-

plündert werden durfte. Auch von Seiten der Jugendgruppenleitung gab es eine Überraschung: Superhelden-Kinder-Tattoos für alle!

Mit vollen Mägen und den Avengers im Gesicht liefen wir im Anschluss gemeinsam los, um die Rallye zu bestreiten. Das Wetter war auf unserer Seite und so verbrachten wir einen sonnigen Rallye-Nachmittag mit vielen Fotos, Videos und ausgiebigen Pausen auf der spontanen Route.

Kaum wieder zurück an der Bühne, stellten wir mit vollen Kuchenmägen fest, dass die Technik an diesem Tag einfach nicht auf unserer Seite war. Aber wofür hat man bühneneigene Technikhelden? Pünktlich zum Start des Musikwettbewerbs konnten wir uns zurücklehnen und staunen. Denn wie viel Zeit und Liebe die einzelnen Teeniegruppen, trotz erschwelter Pandemiebedingungen, auch in diesem Jahr wieder in ihre Beiträge gesteckt haben, macht Lust auf Freilichttheater und Bühnenmenschen. Der erste Platz war für unsere Teenies dann natürlich noch die Kirsche auf dem Kuchen, der sich Digitales TeCa nannte – mit viel Jubel, laut aufgedrehter Musik (Dancing Queen!!) und einem Lächeln in allen Gesichtern wurde dann noch ein bisschen gefeiert. Zur Vorbereitung der neuen Teenies auf das nächste (hoffentlich altbekannte Teeniecamp) mussten wir dann natürlich noch eine Runde zu Aloha Heja He rudern und einen Time-Warp hinterherschieben, bevor wir einen großartigen Tag beendeten.

Auch auf diesem Wege nochmal ein dickes Dankeschön, an alle im Verband, die Jugendarbeit in diesem Jahr wieder möglich gemacht haben! Egal ob Organisator:innen oder die zahlreichen helfenden Hände vor Ort an den Freilichtbühnen – ihr seid unsere TeCa-Helden!



Das Organisationsteam des 1. Digitalen TeenieCamps

Foto: © Niklas Berentzen

Lisa Grasmann, Anton Grünwald
Freilichtbühne Porta

Jugendcamp des VDF -Region Süd- endlich wieder in Präsenz

Wir alle haben auf diesen Tag gewartet. Endlich wieder JUGENDCAMP!

Nach zwei Jahren konnten sich unsere Bühnen wieder in die Arme schließen, dieses Mal bei den Volksschauspielen Ötigheim.

Wir wurden wie immer herzlichst auf der Freilichtbühne in Ötigheim empfangen, und gleich am Anfang stand das Hygienekonzept. Erst nach einem Corona-Schnelltest ging es ans Auspacken. Vielen Dank an die Ötigheimer für die großartige Organisation und die Erstellung des Hygienekonzepts! Die meisten Bühnen hatten auch ihre eigene Räumlichkeit, um die Kontaktverfolgung möglichst übersichtlich zu halten.

Nach der Anreise am Freitagnachmittag, Bühnenführungen und einem leckeren Abendessen ging es auch gleich schon mit der ersten Workshoprunde los. Die Referenten stellten sich vor und haben einen kurzen Überblick über unser Wochenendprogramm gegeben. Wir wurden in vier Workshops aufgeteilt. Zur Auswahl standen Bühnenkampf, Contemporary Dance, Schauspiel und Bühnenbeleuchtung.

Gemeinsam ließen wir den Abend mit Kennenlernspielen und Musik ausklingen.



Endlich wieder zusammen sein

Foto: © Phillip Valentin

Am nächsten Tag wurde es anspruchsvoller. Gleich um 9 Uhr starteten wir mit der ersten Workshoprunde. Für die einen mehr und die anderen weniger anstrengend. Die Tanzgruppe studierte eine Choreo ein, Gruppe Schauspiel ein Stück aus dem alten Griechenland, die Bühnenkämpfer übten sich an verschiedenen Kampffarten und unsere Techniker durften den Ötigheimern über die Schulter schauen und vieles über deren technische Bühnenausstattung erfahren. Auch am Samstag wurden wir ausreichend bekocht und umsorgt. Vielen Dank an dieser Stelle für die

ausgezeichnete Bewirtung. Es war ein hoher Aufwand, das Essen unter Coronaschutzbedingungen auf den Tisch zu bringen.

Am Samstagabend wurde der alljährliche Jugendcamp Award verliehen. Dieses Jahr gewann die Freilichtbühne Mannheim mit einem gesellschaftskritischen Beitrag. Unter anderem hatten wir auch Beiträge mit Gesang, Tanz, Poetry Slam, Comedy und vielem mehr. Abschließend gab es als Überraschung ein großes Feuerwerk!

Am Sonntag ging es ein letztes Mal zurück in die Workshops und dann auch auf die große Bühne! Jede Gruppe präsentierte, was sie das Wochenende über erarbeitet hatte. Besonders beeindruckt hat der Improvisationsbeitrag der Bühnenbeleuchtungsgruppe. Nach einem leckeren Mittagessen trennten sich auch wieder unsere Wege.

Vielen Dank an alle, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Besonders zu erwähnen sind das Küchenteam, die Kursreferenten, die Volksschauspiele Ötigheim und unsere neuen Jugendleiter des VDF -Region Süd- Phillip, Sedat und Markus, die ihr erstes Jugendcamp in Präsenz mit Bravour meisterten.



Trotz täglicher Testung waren sie dabei

Foto: © Maximilian Tüg

Pia Valentin

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)

Tagung der Jugendleitungen zum Thema Jugendschutz

Freitagabend, der 5. November. In freudiger und ausgelassener Stimmung kamen die Vertreter*Innen der Jugendgruppen verschiedener Freilichtbühnen des VDF -Region Nord- im Bildungs- und Begegnungshaus Jugendkloster Ahmsen zusammen. Die gezwungene Lage, die Tagungen und Events des Jahres 2020 in ein Onlineformat zu versetzen, hat das erneute Wiedersehen in Person umso schöner gemacht. Selbstverständlich nur mit 2G-Nachweis. Die Zimmer wurden bezogen, neue Menschen kennengelernt und das Wiedersehen gebührend gefeiert.

Der Samstag und die damit einhergehende Arbeitseinheit stand unter der großen Überschrift „Jugendschutz“. Ein breites Thema, das eine Menge Interpretationsspielraum bietet.

Zum Glück stand uns Erpho Bell als Dozent zur Seite. Er brachte Struktur in dieses breitflächige Thema, ohne die regsamen Diskussionen und Fragen in irgendeiner Form einzuengen.

Gemeinsam in rotierenden Arbeitsgruppen von mal fünf, mal acht Personen sowie einem großen Kreis mit allen Anwesenden wurden Situationen unter

dem Blickwinkel des Jugendschutzes durchgeplant, szenisch dargestellt und in teilweise sehr detaillierten Diskussionen bewertet und eingeordnet. Diese drehten sich um simple Interaktionen und Grundregeln und der gesetzlichen Basis im Umgang mit Kindern und Jugendlichen bis hin zu Extremsituationen, welche teilweise alle Anwesenden an ihre Grenzen brachten.

Eines wurde schnell deutlich. Jugendschutz ist ein immer aktuelles und wichtiges Thema. Es umfasst unsagbar viele Seiten und verlangt eine ständige Reflexion. Es hat sich gezeigt, dass der erneute Umgang mit dieser Thematik allen Anwesenden eine Chance gab, einen neuen und gefestigteren Blickwinkel auf diesen so wichtigen Aspekt der Rolle der Jugendleitung, aber auch des generellen Umgangs des menschlichen Miteinanders zu erlangen. Die Themen und Diskussionen haben den Saal mit uns verlassen und in ein spannendes und ausgelassenes Abendprogramm sowie den kommenden Morgen begleitet. Der Samstagabend diente erneut als Möglichkeit, das verpasste Miteinander des Vorjahres aufzuholen und mit Musik, Spielen und der historischen Kegelbahn den Abend zu genießen.

Die abschließende Sitzung am Sonntag wurde mit der nachträglichen Preisverleihung der Teenie- und Jugendcamps eingeleitet. Daraufhin wurden die kommenden Austragungsorte der Camps der nächsten Jahre erneut verifiziert und teilweise erneut angefragt. Außerdem fand die Wahl einer neuen stellvertretenden Jugendwartin statt. Es folgte zuletzt eine Sammlung an Ideen und potenziellen Konzepten, um auf das Thema Jugendschutz deutlicher an den individuellen Bühnen aufmerksam zu machen.

Diese Jugendleitungstagung zeigte uns allen eins. Wir sind zurück! Theater ist zurück! Jugendarbeit ist zurück! Und mit all dem Spaß, der Freiheit und der Kreativität sind auch die Verantwortungen zurück. Und beide Seiten dieser Medaille zu verbinden, mag nicht immer leicht sein. Jedoch ist die Bereitschaft umso größer und die Leidenschaft in uns allen umso mehr am Brodeln. Daran kann auch keine Pandemie etwas ändern!

Niclas Frederik Bartsch
Goethe-Freilichtbühne
Porta Westfalica e.V.



Ausgelassene Stimmung beim Gruppenbild der Jugendleitungen im Jugendkloster Ahmsen

Foto: © Paulina Koers

> zum Inhaltsverzeichnis

Das Jugendcamp des VDF -Region Nord- online

„Nachdem wir an der Bühne angekommen sind und unsere Sachen an unserem Schlafort verstauen konnten, begann auch schon bald der Musikwettbewerb ...“ So oder so ähnlich hätte dieser Bericht gestartet, wenn es dieses Jahr ein „normales“ Jahr gewesen wäre und es ein „normales“ Jugendcamp gegeben hätte. Aber was ist seit fast zwei Jahren normal und was nicht? Der Zustand, dessen Name nicht genannt werden darf, hat uns dieses Jahr zwar wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht, was ein ordinäres JugendCamp angeht, aber durch die Erfahrung eines ganzen Jahres unter Miss-Ronas Regentschaft konnten wir JuCa-Enthusiasten trotzdem zusammenkommen – und zwar digital.

Obwohl die Organisierenden einen Tagesablauf geplant haben, hatten die Bühnen doch relativ viel Zeit zur freien Verfügung, weshalb das JuCa wahrscheinlich bei den 16 teilnehmenden Freilichtbühnen dieses Jahr in 16 verschiedenen Variationen stattgefunden hat. Eine Sache, die aber bei allen gleich war, war das Thema des Camps: „Superhelden und Bösewichte“. Aber ihr habt jetzt das Privileg zu erfahren, wie das Jugendcamp 2021 an der Waldbühne Otternhagen aussah. Warum die Waldbühne Otternhagen? Das erfahrt ihr am Ende des Berichtes – wenn ihr es nicht bereits wisst.

Es fing bei uns um 10 Uhr aufgrund von Macarona mit einer Runde testen an. Nase auf – Stäbchen rein – kurz anfangen zu tränen – negativ sein! Das waren zum Glück auch alle und schon begann um 11 Uhr die Begrüßung, die per Live-

Stream übertragen wurde. Somit durften wir auch zum ersten Mal das Studio sehen, wo die Live-Übertragungen des ganzen Tages stattfanden – atemberaubend! In dem Akt der Begrüßung wurde uns auch schon erklärt, was gleich für alle folgen würde: die Improvisation. Diese findet sonst immer am Sonntag statt, wurde aber in dieser besonderen Ausgabe des JugendCamps nach vorne geschoben. Digital sollte nun das Ganze wie folgt ablaufen: Jede Bühne bekommt eine Szene aus dem Film „Harry Potter und der Stein der Weisen“, welche sie so gestalten kann, wie sie möchte. Text war vorgegeben, aber gerne zu vergessen, denn es war ja schließlich eine Improvisation. Für diese Aufgabe hatten die Bühnen eineinhalb Stunden Zeit, in denen Perücken herausgesucht, Gags geschrieben und gedreht wurde, denn die improvisierte Szene war mit ei-



Das Gewinnerteam des JuCa 2021 aus Otternhagen

Foto: © Sally Barr

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)

nem Handy aufzunehmen und den Organisierenden zuzuschicken. Um 13 Uhr war Deadline und obwohl es ein paar Pannen beim Dreh gab, konnten auch die Otternhagener ihren Clip absenden. Ich glaube, wir sind uns einig, dass das eigentlich schon anstrengend klingt und dringend Zeit für eine Pause war. Diese Mittagspause nutzten wir für eine selbstgemachte Asia-Pfanne mit frischem Gemüse und leckeren Nudeln – es muss ja nicht immer Pizza sein.

Mit vollen Mägen und leeren Köpfen ging es dann um 15 Uhr los zur traditionellen Rallye. Unsere führte uns durch Otternhagen und die Organisierenden haben dafür gesorgt, dass uns nicht langweilig wird, denn sie haben uns mit Stationen versorgt; was wäre eine Rallye denn auch ohne Aufgaben. Neben dem Kreieren eines Trailers für das Dorf wurden unter anderem auch viele lustige Fotos angefordert oder zum Puzzeln angeleitet. Alles, wie es sich versteht, im Thema des Camps.

Um ungefähr 18 Uhr kamen wir wie-

der an der Bühne an und dann haben wir erstmal zu Abend gegessen – wir haben ja gerade quasi praktisch einen Halbmarathon aus dem Stegreif abgelegt. Jetzt aber schnell die Sachen in die Otternhagener Turnhalle – unseren Schlafort – bringen, denn um 19:30 Uhr fing das Abendprogramm schon an.

Das Abendprogramm fand natürlich auch digital statt, was ganz besonders schade war, denn eigentlich ist der Musikwettbewerb doch das Highlight des Camps – danke an Señorita Rona. Aber das Programm fing tatsächlich nicht mit dem Wettbewerb an, sondern mit dem chronologischen Zusammenschnitt der Impro-Clips. Ein Fest war es; so schön hat noch niemand den ersten Film der Harry-Potter-Reihe gesehen. Und dann folgte nach einer einleitenden Shownummer der Musikwettbewerb. 16 teilnehmende Bühnen – 16 Beiträge, die trotz der Umstände des Rocona-Virus nicht nur sehr lustig, sondern auch unfassbar kreativ waren. Nicht vergessen zu erwähnen darf man hier natürlich die

Moderation von Dominik. Er hat von Beitrag zu Beitrag nahtlos übergeleitet und für jede Bühne einen flotten Spruch auf den Lippen. Nach allen Beiträgen und einer Voting-Phase stieg die Spannung: Wer wird gewinnen? Ja, ok wahrscheinlich habt ihr das Bild auf dieser Seite mit seiner Unterschrift schon gelesen, aber tut mal so als wenn nicht. Den ersten Platz des Musikwettbewerbes hat gemacht: die Waldbühne Otternhagen. Mir schrillen die Ohren immer noch vor Jubelschreien, Lachen und Kreischen der Freude. Nach zwei Jahren auf dem Platz des ersten Verlierers (#2), haben wir uns den ersten Platz geholt.

Das Ende der Abendveranstaltung war dann nochmal sehr emotional, denn Paulina und Dominik warfen die Wünsche für das nächste Jahr in ein Lagerfeuer. Nicht nur sehr bewegend, sondern ein gelungener Abschluss für den Abend.

Na ja, nicht ganz. Es wurde dann – wie hoffentlich auf jeder Bühne – natürlich noch weitergefeiert und bis spät in die Nacht der tolle Tag gewürdigt.

Am Ende bleibt nur eins zu sagen: Danke! Danke für die unglaublich gute Organisation, für lustige Spiele, für Oscarreife Moderationen, für den Aufwand, die Mühen und das Herzblut, was von den Organisierenden in diesen Tag geflossen ist.

Ach nein, eine Sache gibt doch noch – bis nächstes Jahr in Lohne IN PERSON. Nochmal, Ronanski, wirst du uns nicht davon abhalten.

Jari Herpig
Waldbühne Otternhagen



Unterschiedliche Aufgaben mussten erledigt werden

Foto: © Marieke Hogrefe

> zum Inhaltsverzeichnis

„Lass mal was machen“

Jugendarbeit an der Freilichtbühne Bökendorf

Seit vielen Jahren ist die Jugendarbeit ein fester Bestandteil der Freilichtbühne und befasst sich mittlerweile mit fast allen Altersgruppen. In erster Linie ist die Jugendleitung Ansprechpartner für die Kleinsten, die Teenies, die Jugendlichen und auch als Vermittler zwischen Jung und Alt.

Mittlerweile wird die Jugendleiterin von einem ganzen Team unterstützt.

Unsere Kleinsten bis 11 Jahren sind zu einer Gruppe von ca. 30 Personen herangewachsen. Zu unseren Teenies (11 – 15 Jahre) und Jugendlichen ab 16 Jahren gehören ca. 50 Personen.



Beim TeenieCamp kam der Spaß nicht zu kurz

Foto: © Jonas Fromme

Jährliche Teenie- und Jugendabende sind mittlerweile Tradition. In Zeiten von Lockdown und Haushaltsbeschränkungen haben wir uns erstmals an digitale Jugendabende gewagt, welche gut angenommen wurden.

Auch die Vorbereitungen für Teenie- und Jugendcamps sind immer ein großer Spaß und erhöhen die Vorfreude auf das anstehende Camp-Weekend!

Nicht nur auf der Bühne dürfen wir unser Können zeigen. Durch eigene Projekte wie z.B. den Märchen Podcast bekommt die Jugendleitung die Chance, neue Aufgaben im Rahmen der Jugendarbeit durchzuführen und die Kinder und Teenies mit einzubinden.

Die alljährlichen Abschlüsse, die mittlerweile auch von der Jugendarbeit organisiert werden, sind ein schöner Moment, an dem alle Generationen zusammenkommen, sich austauschen und zusammen feiern. In der heutigen Zeit scheint es immer wichtiger gemeinsam in den Austausch zu treten, um eine gute Kommunikation und Verständnis auf beiden Seiten zu erhalten.

Vor allem in dieser besonderen Saison 2021 hat unsere Eigenproduktion, die

Gala, dies verdeutlicht. Alle Generationen der Freilichtbühne haben zusammen an einem Projekt gearbeitet. Kinder, Teenies, Jugendliche und Erwachsene durften selbstständig ihr Können unter Beweis stellen. Durch eigene Ideen, Inszenierungen und Choreografien wurde zusammen ein Konzept erarbeitet, um ein abendfüllendes Programm darbieten zu können. Im gemeinsamen Austausch und der Arbeit miteinander wurde ein besonderer Zusammenhalt innerhalb der Spielschar geschaffen.

Unser Kinderstück „Pippi Langstrumpf“ und das Abendstück „Der kleine Horrorladen“ mussten coronabedingt mit einem reduzierten Ensemble aufgeführt werden. So wurde das Abendstück hauptsächlich von Jugendlichen getragen und im Kinderstück der Hauptfokus auf unsere Kinder und Teenies gelegt. Es ist schön zu beobachten, wie „unsere Kleinsten“ auf der Freilichtbühne heranwachsen und später noch als Jugendliche oder Erwachsene mitmischen.

Uns ist ein besonderes Anliegen, dass sich jeder auf der Bühne wohlfühlt. Dies wollen wir durch unsere Arbeit errei-

chen und jederzeit als Ansprechpartner für unser Ensemble zur Verfügung stehen. Umso schöner ist es, jederzeit Projekte und Aktionen umsetzen zu dürfen, wenn die Jugendarbeit Lust hat „was zu machen“.

Durch das Vertrauen unseres Vorstands in die Jugendarbeit haben wir viele Möglichkeiten, neue Dinge auszuprobieren und mit unserer Jugend zu unternehmen. Dadurch verstärkt sich der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl immer wieder aufs Neue. Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil, um den Nachwuchs zu fördern und zu fordern.

Durch die Jugendarbeit lernen wir Verantwortung im und für den Verein zu übernehmen. Dies stärkt nicht nur den Verein, sondern lässt junge Leute schon früh am Vorstandsgeschehen teilhaben und bereitet sie auf eine mögliche Vorstandsarbeit vor.

Wir sind gespannt auf viele weitere Projekte in den kommenden Jahren, von denen die Jugendarbeit der Freilichtbühne(n) unterstützen und helfen kann!

Alina Streitbürger
Freilichtbühne Bökendorf e.V.

Entwarnung für die Pyrotechnik

Viele Pyrotechniker für die Bereiche Freilichtbühne/Theater konnten nun aufatmen. Am 28. Oktober fand endlich der lang ersehnte Wiederholungslehrgang der Sprengschule Siegen statt.

Wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie war es bisher nicht möglich gewesen, den gesetzlich vorgeschriebenen Lehrgang fristgemäß durchzuführen. Bund und Länder berücksichtigten das und verlängerten die Befähigungsscheine bis 31.12.2021.

16 Teilnehmer kamen nun für den Lehrgang in Siegen zusammen. Mit dabei waren Pyrotechniker der Freilichtbühnen von Billerbeck, Coesfeld,

Hallenberg, Sigmaringendorf und Habichtswald. Aber auch einige SFX- und Stuntspezialisten, die spannend von ihren Projekten bei Film und TV berichteten und z. B. was man so beim Dreh der Tatort-Folgen erleben kann.

Durch die Agenda führten zwei langjährig erfahrene Referenten. Jürgen Schroer (Leiter Sprengtechnik Siegen) berichtete über den aktuellen Stand bei Rechtsvorschriften und Sicherheitsmaßnahmen. Thomas Fischer (Geschäftsführer und Inhaber von Fischer Pyrotechnik) gab anschließend neueste Infos sowohl zu pyrotechnischen Effekten als auch zu Maßnahmen bei der Unfallvermeidung.

Es tat gut, sich mal vor Ort persönlich auszutauschen. Der Bereich Pyrotech-

nik hat wie viele Bereiche in der Kultur in der Zeit sehr gelitten. Jeder Teilnehmer konnte davon erzählen, mal lustig und auch mal weniger schön.

Aber alle Teilnehmer haben weiter den Blick nach vorn und die Lust, wunderbare Effekte für kommende tolle Aufführungen zu planen.

Jörg Pierach



Konzentriertes Arbeiten beim Wiederholungslehrgang in Siegen

Foto: © Jörg Pierach

> zum Inhaltsverzeichnis

Interview mit Andrea Kühn vom Theaterkreis Bobenheim-Roxheim

Corona-Regeln bestimmen unser Leben. Und sie haben es geschafft, dass Andrea Kühn (57), Regisseurin des Theaterkreises Bobenheim-Roxheim, Wiederholungstäterin wurde und eine Kriminalkomödie für die Sommerbühne geschrieben hat. Wir haben mit ihr über das Stück, ihre Leidenschaft Theater und den starken Einfluss von Corona gesprochen.

Frau Kühn, warum haben Sie ein Stück geschrieben?

Corona ist das Problem. Es ist schwierig mit fertigen Theaterstücken, bei denen viele Personen – denn möglichst viele unserer Akteure sollten involviert sein – auf der Bühne sind. Das war ja im vergangenen Jahr nicht möglich. Ich hatte mir dann überlegt, Einzelszenen als kleine Solostücke anzubieten, doch damit konnte sich keiner so richtig anfreunden. Aber auch Proben für ein Sommerstück hätten sich im Frühjahrs-Lockdown noch sehr schwierig gestaltet. Also habe ich mich im Herbst hingesetzt und selbst geschrieben. In meinem Stück sind immer nur wenige auf der Bühne, es ist übersichtlich, ich weiß, wer kommt, wer geht ab, ein Zusammenkommen wird so möglichst vermieden. Das bedeutet, ich kann auch mit einer wesentlich kleineren Mannschaft an jeweils getrennten Tagen proben.

Von Herbst bis jetzt ein Stück schreiben, das war flott.

Ich habe ja schon ein Stück geschrieben vor rund zehn Jahren und auch die letzten beiden Stücke für die Freilichtbühne habe ich zumindest geändert: „Pension Schöllner“ wurde für unsere Bühne angepasst und vor zwei Jahren habe ich unserer Truppe eine modernisierte Fassung des „Geizigen“ auf den Leib geschrieben. Mein eigenes Stück spielte auf einem Campingplatz, eine Verwechslungskomödie. Damals hatte

ich noch einen Co-Autor, heute traue ich mir das alleine zu.

Ist das Talent, Wissen, Erfahrung?

Es ist mein Hobby, und das macht mir unsäglich Spaß. Ich habe 2000 angefangen als Schauspieler. Mein Interesse war groß, weiter einzusteigen, seit einigen Jahren führe ich Regie beim Theaterkreis. Als ich entdeckt habe, dass man nebenberuflich Theaterpädagogik lernen kann, habe ich mich angemeldet. Erst mal einen Kurs über ein Jahr gemacht. Dann den zweiten Kurs angehängt, in dem es verstärkt in Richtung Regie führen ging, aber auch Stücke konzipieren, mit Musik arbeiten. Das ging über zwei Jahre. Es war ein tolles Projekt mit tollen Leuten, die viel Ahnung von der Materie haben. Ja, es hat viel Spaß gemacht und auch viel gebracht.

Was ist es für ein Stück?

Es ist eine Kriminalkomödie: Ein Detektivpaar kommt in ein Hotel, sie können nicht weiter, weil die Straßen überflutet sind. Ein Hotelgast bittet sie um Personenschutz. Das lehnen die beiden ab, da er sich unmöglich benimmt. Dann wird er tatsächlich ermordet. Nun bittet sie der Hotelbesitzer um Hilfe bei der Aufklärung, denn auch die Polizei kommt nicht durch nach Fernbrook Manor.

Überflutete Straße, das ist ja mittlerweile bitterer Ernst.

Ja, das war nicht so beabsichtigt. Ich wollte ganz sicher nicht mit dem Leid anderer Spaß treiben.

Das Foto auf dem Flyer sieht ja gruselig aus.

Ja, aber das Stück spielt auf unserer grünen Freilichtbühne. Da ist es alles andere als gruselig. Und natürlich gibt es komödiantische Szenen, denn das Publikum soll lachen können, und es gibt viel Musik aus den 1960ern.



Die Autorin Andrea Kühn

Foto: © privat

Das Sommerstück hat recht spät Premiere.

Ja, das war Absicht. Zum einen waren Proben ja erst ab Mai möglich, anfangs auch nur mit zwei Haushalten. Im Moment dürfen alle proben. Zum anderen hoffen wir, dass es ab Ende August früher dunkel wird und wir ab 20:30 Uhr mit Lichteffekten arbeiten können. Und drittens hieß es, dass nur professionelle Bühnen Aufführungen zeigen dürfen. Wir hätten nur proben gedurft. Wir haben uns dann über den Verband der Freilichtbühnen dafür eingesetzt, dass dieser Passus gestrichen wird. Das ist vor sechs Wochen endlich geschehen.

Was bedeutet ein Besuch der Freilichtbühne für das Publikum unter Corona-Regeln?

Natürlich werden die zur Aufführung geltenden Regeln beachtet. Wir werden in diesem Jahr weniger Sitzplätze an-

bieten. Normalerweise ist von 300 möglichen Plätzen die Hälfte besetzt, wir werden allerdings nur 90 Zuschauer pro Aufführung zulassen. Selbstverständlich stehen Desinfektionsmittel bereit, auch das Angebot im Ausschank ist reduziert.

Gibt es Neuzugänge bei den Akteuren?

Nein, es ist die bewährte Truppe. Allerdings sind jetzt auch Leute, die sonst im Saal spielen, auf der Freilichtbühne dabei. Wir sind ein gut eingespieltes Team. Und wir freuen uns, jetzt endlich wieder auf der Bühne stehen zu können.

Christina Eichhorn



War der Koch der Mörder? Oder doch der Gärtner?

Foto: © Markus Graber

Vibefactory erweckt Waldbühne Heessen aus dem viel zu langen Winterschlaf

Eine Hammer Eventagentur nutzte die Tribüne der Waldbühne in Heessen für eine an diesem Platz ungewöhnliche und ungewöhnlich erfolgreiche Eventreihe.

Wir kennen alle dieses Gefühl, nach einer erfolgreichen Saison vor leerer Tribüne zu stehen. Die Besucher sind gegangen, der letzte Applaus ist verhallt, die Stühle geputzt und das Gelände winterfest gemacht. Jetzt noch einmal tief einatmen und die Bühnenluft riechen. Dann verabschiedet sich die Bühne in ihren wohl verdienten Winterschlaf, bis sie uns im Frühjahr wieder mit offenen Augen begrüßt. So war es immer - doch dann kam das Jahr 2020 und die Bühne erwachte nicht aus ihrem Winterschlaf. Die Tribüne blieb leer. Kein Besucher, der nach seinem Platz sucht, kein Kind, das sich ein leckeres Eis kauft, kein Gelächter, keine Lieder, keine Waldbühne. Anfang 2021 kommt die Hoffnung auf, dass die Sommersaison stattfinden

kann. Langsam beginnen die Proben und die Bühne öffnet vorsichtig ein Auge. Aber die Pandemie bestimmt weiter unser Leben und so wird schweren Herzens entschieden, die Bühne noch nicht wieder zu wecken - zumindest nicht durch eigene Inszenierungen. Zu viel Schlaf ist aber bekanntlich nicht gesund und so kommt es zu einem Weckruf aus einem sehr langen Winterschlaf, wie ihn unsere gute alte Waldbühne noch nicht gehört hat. Es startet eine Reihe von großartigen Events. Organisiert durch die Eventagentur VIBEFAC-TORY und unterstützt von ganz vielen ehrenamtlichen Helfern aus unseren Reihen füllt sich die Waldbühne wieder mit Leben. Künstler wie Matze Knoop, Markus Krebs, Amjad & Herbert Knebel sorgen dafür, dass endlich wieder lautes Lachen im Heessener Wald erklingt. Beim Publikum blieb kein Auge trocken. Besonders fulminant war aber der Abschluss der Reihe. Die Star-DJs Topic und David Puentez brachten jeden

Zentimeter der Bühne zum Beben - die Zuschauer waren restlos begeistert und die Waldbühne endlich vollständig aus ihrem Schlaf erwacht. Und WOW - was waren das für aufregende, laute, leise und vor allem wunderbare Momente 2021! Noch immer läuft uns eine Gänsehaut über den ganzen Körper, wenn wir an diese Wochen zurückdenken! Es wurde geklatscht, gesungen, getanzt und ganz viel gelacht. Endlich wieder Applaus auf unserer Bühne zu hören - unbeschreiblich! Und nun ist es wieder soweit - wir stehen vor der leeren Tribüne, atmen noch einmal die Bühnenluft und flüstern leise: „Schlaf gut liebe Waldbühne - wir sehen uns im Frühjahr. Ganz sicher!“

PS: Sämtliche Veranstaltungen wurden nach den zu diesem Zeitpunkt geltenden Coronaregeln durchgeführt.

Lena Hebel
Waldbühne Heessen

Theater auf (neuen) Wegen

Waldbühne Sigmaringendorf kontert Corona-Pandemie mit einem Theaterspaziergang

Im zweiten Jahr in Folge lag nun der reguläre Spielbetrieb auf der Waldbühne Sigmaringendorf im Sommer schon pandemiebedingt brach. Auch wenn während der eigentlichen Saison ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich gewesen wäre, machten Kontaktbeschränkungen und Hygieneauflagen im Vorfeld eine geregelte Probenarbeit und vor allem die Logistik des Bühnenbaus schlicht unmöglich.

Aber so ganz ohne Theater? Schon im ersten Pandemiejahr hatten ein paar Theaterenthusiasten aus dem Verein ein Kammerspiel in der örtlichen Festhalle auf die Beine gestellt, denn ohne Bühne geht es nicht. Im zweiten Jahr nun kam die Initiative, trotzdem Theater zu spielen, aus der Jugendgruppe um Theaterpädagogin Nadja Kiesewetter: Die Gruppe, die schon zweimal mit selbst entwickelten Stücken für den baden-württembergischen Staatspreis für Amateurtheater „Lamathea“ nominiert war, hatte sich in den letzten Monaten intensiv mit der Geschichte der Hexenverfolgung von Kindern und Jugendlichen in Hohenzollern beschäftigt und das Stück „Malefiz – Hohenzollerns Hexenkinder“ entwickelt. Kurzerhand formte Nadja Kiesewetter



An ungewöhnlichen Orten, wie vor dem Kassenhaus...

Fotos: © Nadja Kiesewetter

mit ihrem Team aus dem Stück ein Stationentheater, das in Form eines Theaterspaziergangs rund um und auf der Waldbühne Sigmaringendorf inszeniert wurde. Ohne festes Bühnenbild, dafür an Orten, die der Zuschauer normalerweise nicht zu sehen bekommt, wurde gespielt. An jeder Station gab es für die Besucher Abstandsmarkierungen, ein ausgeklügeltes Wege- und Hygienekonzept machte die Veranstaltung coronakonform.

Die Zuschauer waren von den teils realen, teils fiktiven Schicksalen der als Hexen verfolgten Kinder und Jugendlichen schwer ergriffen und gerade durch die Form des Theaterspaziergangs besonders intensiv im Geschehen und nah dran an den Schauspielern. Unzählige positive Rückmeldungen der Besucher bezeugen dies.

Beeindruckt waren Mitwirkende und Zuschauer wieder einmal, wie es möglich ist, vom Gewöhnlichen abzuweichen und unter widrigsten Bedingungen doch Besonderes auf die Bühne zu bringen. So half diese Inszenierung sicher auch allen Theaterschaffenden in Sigmaringendorf, mit Zuversicht auf die Zukunft zu blicken und im Jahr 2022 eine ganz besondere Produktion in Angriff zu nehmen, wenn der Verein mit einem Paukenschlag aus der Pandemie zurückkommen will: Mit einer von beiden Spielgruppen (Kinder- und Erwachsenenspielgruppe) besonders groß angelegten Eigenbearbeitung des Märchenstoffes „Alice im Wunderland“.



...oder auf der Treppe zur Tribüne wurden Schicksale von Kindern und Jugendlichen in den Jahren der Hexenverfolgung aufgezeigt.

Alexander Speh

> zum Inhaltsverzeichnis

Techniker:innen lassen es krachen

Nachdem seit der letzten Technik-Tagung schon einige Zeit vergangen war und dann noch ein Virus dazwischen kam, konnten sich am 13. und 14. November rund 80 Teilnehmer:innen und Teilnehmer in Oelde treffen.

Aber so ganz ohne Theater? Im bereits bekannten Landhotel Meier Gresshoff trafen sich die Teilnehmenden von 17 Freilichtbühnen der Region Nord zur Weiterbildung und zum Austausch rund um das Thema Technik.

Nach der Begrüßung durch Heribert Knecht (1. Vorsitzender VDF -Region Nord-) und Alexander Rexforth (Resortleiter Technik) ging es direkt in den ersten Seminarblock. Es konnte zwischen unterschiedlichen Themen gewählt werden. Angefangen mit dem Grundlagenworkshop zum Thema Tontechnik, der geleitet wurde von Mike Rauchfleisch. Für die fortgeschrittenen Tontechniker:innen gab es einen Workshop zum Thema Dante, einem Netzwerkprotokoll, welches sich auch auf Freilichtbühnen immer größerer Beliebtheit erfreut und ein Wunsch

der letzten Tagung 2018 war. Natürlich durfte auch der Bereich Licht nicht zu kurz kommen. Hier wurde der bekannte deutsche Lichtdesigner Christian „Rocketchris“ Glatthor verpflichtet, der Anhand von Praxisbeispielen zeigte, was es bei der Beleuchtung von Theaterszenen zu beachten gibt und welche kreativen Ansätze das Musiktheater bietet. Ein ebenfalls bekannter Name unter den Referenten ist Thomas Fischer. Er hat es mit den Techniker:innen außerhalb der Räumlichkeiten ordentlich krachen lassen und die Handhabung und Demonstration von pyrotechnischen Effekten übernommen.

Nach dem informativen Schulungsangebot und einer kleinen Stärkung fanden sich am Abend alle gemeinsam im Gewölbekeller des Hotels ein. Dort fand der allseits beliebte Austausch in geselliger Runde statt. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück mit dem letzten Seminarteil weiter. Timo Ebbers von der Veranstaltungstechnikfirma lean-pro GmbH & Co. KG in Paderborn unterrichtete alle Techniker:innen über die aktuellen Sicherheitsgrundlagen im

Veranstaltungsbereich.

Gegen Mittag traten dann alle Teilnehmenden, erschöpft von den vielen neuen Eindrücken und Informationen, die Heimreise an. Durch die Rückmeldungen wurde noch einmal deutlich, wie wichtig der bühnenübergreifende Austausch zu den vielen komplexen Themen der Bühnentechnik ist und dass definitiv an dem zweijährigen Rhythmus der Tagung festgehalten werden sollte.

Alexander Rexforth



Gruppenbild der Teilnehmer:innen der diesjährigen Technik-Tagung

Foto: © Paul Probst

> zum Inhaltsverzeichnis

COVID 19 - Ein finanzieller Kraftakt für die Freilichtbühnen

Die Jahre 2020 und 2021 stellten uns vor ungeahnte Herausforderungen im Vereinsleben. Wie immer gab es vieles zu bewältigen, aber das Besondere war, dass grundsätzlich alles neu ausgedacht und erstellt werden musste.

Neben den vielen Themen, z.B. wie geprobt bzw. der Bühnenaufbau stattfinden kann, stellten sich auch die Fragen, wie die Vorstellungen mit entsprechenden Hygienekonzepten zu realisieren waren. Wie konnte man die Einbeziehung aller Mitwirkenden gestalten, und nicht zuletzt: wie war das alles zu finanzieren?

Das Thema der finanziellen Spielräume in Form von Zuschüssen stellte sich bei den Freilichtspielen Neuenstadt wie folgt dar:

Anfänglich war die Sorge groß, mit einem enormen finanziellen Verlust das Jahr 2020 hinter uns zu lassen. Die laufenden Kosten sind ein wesentlicher Bestandteil der jährlichen Ausgaben und nur wenig zu minimieren. Dieser Anteil

konnte relativ genau bestimmt werden. Den zweiten Teil, alle Kosten, die mit der 2020 ausgefallenen bzw. nun 2021 laufenden Produktion einhergingen, galt es zu beeinflussen und deren Kosten/Ausgaben nach und nach zu senken bzw. zu stoppen. Jede Ausgabe war als kritisch anzusehen.

Nach und nach erreichten uns dann auch aufgrund vieler Aktionen aus der Kulturszene und Interessenvertretungen von Kunst und Kultur erste Hilfsfonds und Zuschussangebote.

Rasch wurde daraus aber auch ein wahrer Dschungel an Unterstützungsleistungen. Es galt zu sondieren, was für den Verein möglich und sinnvoll war.

Dankenswerterweise wurden bald Programme des Bundes und der Länder aufgelegt und anfangs hieß es, dass die Beantragung ohne große Formalitäten möglich sei.

Die Realität zeigte, dass lediglich das Angebot der „Corona-Soforthilfe Vereine“ innerhalb weniger Minuten zu be-

antragen war. Alle anderen Unterstützungsleistungen erforderten wesentlich mehr Zeitaufwand, allerdings ging es aber auch um bis zu sechsstelligen Beträge.

Besonders zu nennen im positiven Sinne: der Nothilfefonds für Kunst- und Kultureinrichtungen des Landes Baden-Württemberg.

2021 war es dann trotz fortbestehender Pandemie wieder möglich, eine Produktion auf die Bühne zu bringen, auch wenn die Saison anstrengender war als eine reguläre Spielzeit.

Oberste Maxime war es aber für uns, die Kosten so weit zu minimieren, dass diese im Gleichgewicht zu einer maximalen Zuschauerkapazität von 20-25% lagen.

Das sparsame Wirtschaften führte letztlich bei vielen Bühnen in Baden-Württemberg dazu, dass die Produktion trotz Corona-Mehrausgaben und coronabedingt geringerer Zuschauerzahlen so gut lief, dass kein Verlust, sondern Überschuss entstand und damit erhaltene Zuschüsse nun wieder über den Landesverband an die Landesregierung



Bühnenbau mit Mundschutz und Abstand

Foto: © Andreas Großkopf

> zum Inhaltsverzeichnis

zurückgegeben werden müssen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrages läuft noch das Programm „Neustart Kultur“. Wir, die Freilichtspiele Neuenstadt, haben Ende Oktober noch einen Antrag für eine Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung für unser Saaltheater abgegeben und sind gespannt, ob wir den Förderhöchst-satz von 100.000 Euro erhalten werden. Auch dieser Antrag konnte relativ praxisbezogen gestellt werden. Die einzige aber auch größere Schwierigkeit war es, jeweils drei Angebote von Handwerkern zu erhalten. Aber auch hier war die „Deutsche Theater-technische Gesellschaft“ (DTHG) immer bemüht, rasch und pragmatisch zu unterstützen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass wir mit einem blauen Auge davongekommen sind.

Die existenziellen Sorgen haben sich als nicht so gravierend gezeigt, wie am Anfang befürchtet.

Die Gründe hierfür war der Zusammenhalt aller Mitwirkenden, aber auch die Unterstützung durch die Verbände. Hier zeigte sich, warum eine aktive Verbandsarbeit nützlich und hilfreich ist und auch in Zeiten, in denen alles gut läuft, gepflegt werden muss.

Die Verbände haben unermüdlich Informationen per Mail und auf der Homepage geteilt. Es gab etliche Videokonferenzen und Schulungen und jederzeit war ein Ansprechpartner präsent und stand hilfreich zur Seite.

Auch unter den Mitgliedsbühnen fand ein reger Austausch statt. Man konnte von den Erfahrungen der anderen profitieren oder Konzepte teilweise übernehmen.

Abschließend möchte ich, ich glaube auch im Namen aller Verbandsbühnen, ein großes Dankeschön dem Verband Deutscher Freilichtbühnen, dem Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg und dem BDAT für die gewährte Unterstützung in dieser schweren Zeit sagen.

Uns allen wünsche ich, dass die Saison 2022 einer „normalen“ Saison sehr nahekommt.

AG

35 Jahre Ardeck-Burgfestspiele

1986, vor genau 35 Jahren, brachten die Ardecker ihr erstes Stück „Graf Uhland“ auf die Freilichtbühne. Ge-gründet wurde der Verein 1985.

Gratulieren und danken für die jahrelange Treue möchte der Verein allen aktiven und passiven Mitgliedern für das tolle Engagement.

Insgesamt wurden bisher 19 Theaterstücke auf die Burg gebracht.

2019 fand die letzte Aufführung „Katharina Knie“ von Carl Zuckmayer statt, die ein voller Erfolg war. Die Pandemie scheint uns immer noch in Schach zu halten und das Thema nimmt leider kein Ende. Aus diesem Grund und maßgeblich aus Gründen der Organisation hat der Verein schon jetzt entschieden, erst wieder im Jahr 2023 Theater auf die Burg zu bringen. Vielleicht ist bis dahin ja alles wieder uneingeschränkt möglich.

Kerstin Müller



Ein Bild aus gesunden Tagen: „Katharina Knie“ 2019 auf der Burg Ardeck
Foto: © Archiv Ardeck Burgfestspiele

> zum Inhaltsverzeichnis

Ein Lob der Lobby-Arbeit! Oder: Gemeinsamkeit macht stark!

Auch in Rheinland-Pfalz gehört seit März 2020 die regelmäßige Lektüre der Corona-Landesverordnungen zum täglichen Brot der Bühnenverantwortlichen. In der Regel liegen zwischen Veröffentlichung und In-Kraft-Treten nur wenige Tage, was die Planbarkeit im Theaterbetrieb zusätzlich erschwert. Dabei wird offensichtlich, dass „die Kulturschaffenden“ nicht im Fokus der Politik stehen – und schon gar nicht der Amateurbereich.

Nachdem das Jahr 2020 aufgrund der Pandemie für unsere Freilichtbühnen größtenteils ins Wasser fiel, ruhten im Frühjahr des Jahres 2021 die Hoffnungen auf der angelaufenen Impfkampagne und den zurückgehenden Inzidenzen. Es dauerte schließlich bis zum 21. Mai(!), bis mit der 21. Landesverordnung für Rheinland-Pfalz öffentliche und gewerbliche Theater wieder öffnen durften.

Aber wo bleibt die Breiten- und Laienkultur? Sie wird in einem Nebensatz abgespeist: man darf zwar im Freien mit max. fünf Spielern proben, aber für unsere Bühnen wird explizit ein Auftrittsverbot ausgesprochen.

Eine Tatsache, die uns alle aufbringt – wieso macht man diesen Unterschied zwischen Profis und Amateuren? Und wozu soll man eigentlich proben, wenn man nicht auftreten darf? Die Telefondrähte glühen – zwischen Susanne Rechner (Vorsitzende der AG Rheinland-Pfalz) und ihren Bühnenkollegen im ganzen Land, aber auch mit den Landespolitikern. Ein erstes Gespräch mit MdL Georgina Kazungu-Haß (kulturpolit. Sprecherin der SPD) war schon im März erfolgt, aber durch die Regierungsbildung nach der Landtagswahl war jetzt erst klar, wer der entscheidende Ansprechpartner war: Prof. Dr. Jürgen Hardeck, Kulturstatssekretär. Susanne machte ihm die Tragweite dieses Verbotes deutlich – er verwies darauf, dass

bereits 10 Tage später die nächste Verordnung kommen würde.

Am 1. Juni dann die nächste Enttäuschung: mit der 22. Verordnung darf man jetzt mit 10 Menschen proben, aber das Auftrittsverbot steht immer noch!

Nun hilft alles nichts – die Lobbyarbeit wird verstärkt: zuerst ein weiterer Telefonmarathon mit den Protagonisten Prof. Hardeck und Frau Kazungu-Haß, flankiert von schriftlichen Eingaben an Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Kultusministerin Katharina Binz durch Wolfgang Schifflholz sowie vielen AG-Bühnen.

Auch „Die Rheinpfalz“, die größte Tageszeitung der Pfalz, schließt sich an: Artikel über die Situation der nicht-professionellen Bühnen, ein Interview mit Susanne Rechner, Nachfragen im Ku-Mi zu den Hintergründen der Unterschiede zwischen Profis und Amateuren.

Der Erfolg zeigt sich endlich am 18. Juni: die 23. Verordnung ermöglicht uns wieder Proben in größerem Rahmen und lässt auch Auftritte zu. Allerdings kommt diese Entscheidung für viele Freilichtbühnen (nachvollziehbar) zu spät: Ardeck, Katzweiler sagen ihre Spielzeit ab, viele andere Bühnen können nur ein Corona-Notprogramm zeigen: wenige SpielerInnen auf der Bühne – wenige ZuschauerInnen im Publikum, das Ganze hauptsächlich mit Eigenproduktionen.

Dennoch: gemeinsam haben die Freilichtbühnen in Rheinland-Pfalz an einem Strang gezogen, die konzertierte Aktion auf allen Kanälen war erfolgreich, die Verbundenheit der Bühnen untereinander ist gewachsen – hoffen wir, dass auch bei „der Politik“ die Wahrnehmung für den gesellschaftlich so wichtigen Bereich der Amateurtheater dauerhaft gesteigert wurde.



www.kindermusicals.tv
Tel.: 05631/9370105 - info@arrangement-verlag.de
Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

- ein wundervolles und gar nicht blutrünstiges Kindermusical über Freundschaft und Kameradschaft
- ab 22 Schauspielern
- mit modernen Liedern, solistisch und in der Gruppe singbar
- viele Tanzszenen sind möglich

Spieldauer: ca. 90 Minuten
mit Playback-CD inkl. Zwischenmusiken

www.kindermusicals.tv

Freilichtbühne Herdringen

Neue Wege in der Coronaspieldzeit 2021

Ein Stück absagen, dafür ein Stück mehr spielen. Die Coronapandemie hat die Freilichtbühne Herdringen ganz neue Wege gehen lassen. Nach der letzten Darnière waren alle zufrieden, die Zuschauer, die Spieler und der Kassierer.

Dabei gab es zu Beginn des Jahres erst einmal lange Gesichter. Das Familienstück „Der Räuber Hotzenplotz“ wurde vom Vorstand abgesagt. Eine Probenzeit mit bis zu 70 Personen war für die Spielzeit und die Regie unmöglich zu arrangieren. Die Gesundheit und Sicherheit aller, sowie ein funktionierendes Hygienepaket standen im Vordergrund. Zum ersten Mal seit 1978 plante der Vorstand also eine Saison ohne Kinder.

Statt dessen durften die älteren Jugendlichen und Erwachsenen ran, allerdings nur in einem Stück und ohne Gesang und Tanz. Man könnte auch sagen „back to the roots“ – zurück zum klassischen Schauspiel. Aus der Spielerschar des ursprünglich angeordneten Musiktheaters „Linie 1“ bot die Freilichtbühne nun drei Stücke an: Mit kleinen Ensembles von maximal einem Dutzend Mitwirkenden, die autark und unabhängig voneinander arbeiten: Es kann sich maximal ein Ensemble anste-

cken und die Aufführung gefährden, die anderen könnten auftreten, soweit der Plan. Finanzielle Sicherheit gab uns das Förderprogramm „take action“, welches einen erheblichen Teil der Regiekosten übernahm.

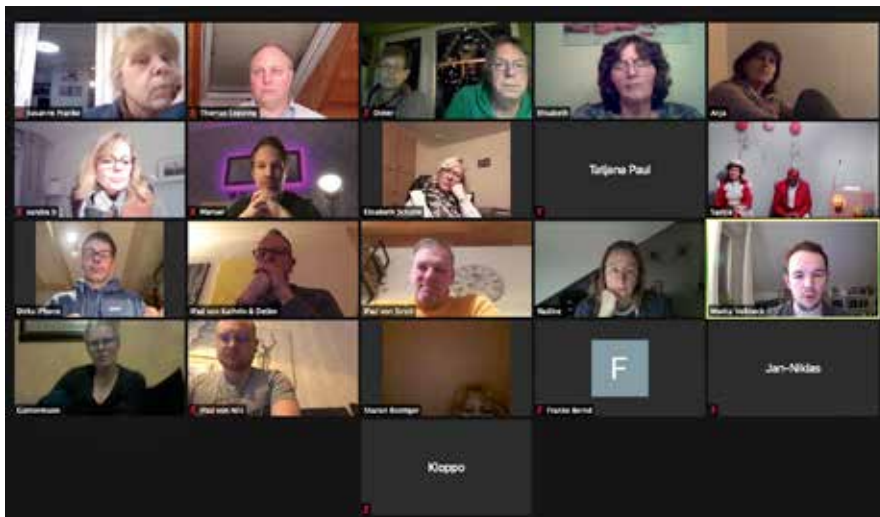
Der Plan mit „los geht's mit den Proben und schön, dass wir uns alle wiedersehen nach einem Jahr Coronapause“ verlief auch ungewöhnlich. Erstmals probten zwei Ensembles ab Februar online. Eine neue Erfahrung für alle Beteiligten. Aber die Freude auf Text lernen und Regieanweisungen hören überstrahlte dieses kleine Hindernis. Die ersten Proben verliefen dann nach Absprache mit den Ordnungsbehörden in Kleinstgruppen. Zwei Spieler mit Maske verloren sich mit Regie und Spielleitung auf der großen Bühne. Erst im Mai bauten sich die Szenen mit mehreren Spielern zusammen, im Juni probten dann die kompletten Ensembles.

Auch bei der Technik und Maske wurden die Mitglieder nur für ein Stück eingesetzt. Die Premieren und der Ticketverkauf? Die starteten so spät wie möglich, wurden vom Vorstand immer weiter hinausgezögert, bis es endlich sicher erschien, Termine festzulegen. Und so kam es zu der ungewöhnlichen

Spielzeit, dass es nur wenige Aufführungen pro Stück gab. Die „Pension Schöller“ machte den Anfang im Juli, „Der schwarze Abt“ kam im August und „Die Welle“ komplettierte die Spielzeit im September. Die letzte Darnière war Ende September – so spät in den Herbst hinein haben wir noch nie gespielt.

Und obwohl die Freilichtbühne laut Coronabestimmungen unter Volllast hätte fahren können, entschied sich der Vorstand für eine Schachbrettmusterbelegung: ein Drittel Auslastung, dafür mehr Sicherheit. Im Nachhinein eine richtige Entscheidung. Es gab viele Rückmeldungen, dass sich unsere Gäste sicher und auch wohl gefühlt haben. Und manche sogar öfter da waren. So hatten wir öfter unsere Drittel-Belegung ausverkauft und der Kassierer freute sich über eine schwarze Null am Ende einer außergewöhnlichen Spielzeit.

Nadine Machnik
Freilichtbühne Herdringen



Digitale Vorstandssitzung in Herdringen

Foto: © Freilichtbühne Herdringen

> zum Inhaltsverzeichnis

Mit „Kater, Tante und Tanke“ durch den Corona-Sommer

Theater unter Pandemie-Bedingungen an der Freilichtbühne Hallenberg

„Himmel, Arsch und Zwirn!“ (pardon), so möchte man mit den „Dreien von der Tankstelle“ ausrufen, was war das für ein Freilichtbühnenjahr 2021!

Nach dem Totalausfall in 2020 – auch wir mussten auf Theater verzichten, ausgerechnet auf die Aufführung der „Passion“, die jeweils zum Dekadenanfang auf dem Programm steht – kehrte zwar allmählich wieder Leben auf die Bühnen zurück, doch Corona machte noch immer zu vielen Theatern einen Strich durch den Spielplan oder zwang zu eingeschränktem Spielbetrieb, was etlichen Bühnen die Bilanzen verhaagelte. Vor diesem Hintergrund wäre es sehr unpassend, im Jammerton von der Saison 2021 in Hallenberg zu sprechen. Ja, Corona war auch für uns eine Herausforderung, die Nerven gekostet hat, und ist es noch. Corona war jedoch Challenge und Chance zugleich, die wir versucht haben zu nutzen, wie viele an-

dere Bühnen auch. Es galt Neues zu wagen, angepasste Formate zu erproben, eben: sich nach der Decke zu strecken. Am Ende der Saison sind wir nun froh und glücklich, dass es trotz Corona gelungen ist, in 2021 eine Spielzeit mit drei Produktionen und insgesamt 11.236 Theaterbesuchern über die Bühne zu bringen.

Erfolgsfaktoren

Wer oder was hat dies ermöglicht? Als Antwort wären neben unseren Zuschauern nun die Namen aller unserer 164 Aktiven zu nennen (worauf aus Platzgründen verzichtet wird). Ein weiterer Erfolgsfaktor war sicher, so nüchtern das klingen mag, unser Hygienekonzept, ausgearbeitet und mit den Behörden abgestimmt von einer eigens dazu berufenen Hygienebeauftragten aus unseren Reihen. Denn nur so war unser geliebtes Sommertheater überhaupt erst möglich. Einige Bausteine des Konzeptes: Drei getrennt agierende Ensem-

bles, jeweils auf 30 Agierende begrenzt; Probenbetrieb nach 3G-Nachweis, Gesangs- und Choreographieproben im Freien auf unserem Parkplatzgelände, Abstände im Zuschauerraum und Reduktion der Plätze auf rund ein Drittel, Planung gegenverkehrsfreier Besucherströme mit Maskenpflicht, Einsatz von Hygiene- und Orderteams bei den Vorstellungen, geschlossene Bühnengaststätte und angepasstes Catering.

Unser Hygienekonzept stieß auf volle Akzeptanz bei unserem Publikum, das sichtlich froh und dankbar war, wieder Sommertheater erleben zu können; volle Akzeptanz auch bei unserer Spiel-schar, wenn sich unsere Hygienebeauftragte auf dem Weg dorthin auch hin und wieder, gelinde gesagt, einen Meister-Röhrich-Spruch anhören musste: „Tut das denn Not?“

Kater, Tante und Tanke

Noch ein Novum in der Saison 2021: Mit „Der gestiefelte Kater“, „Charley's Tan-



Zur Feier unseres 75-jährigen Jubiläums am 3. Oktober und auch zur 68. Verbandstagung des VDF, die in diesem Jahr von Hallenberg ausgerichtet wurde, konnten wir alle drei Stücke der Saison noch einmal in einem Medley „Kater meets Tante @ Tanke“ aufleben lassen. (Hier das Schlussbild.)

Foto: © Freilichtbühne Hallenberg

> zum Inhaltsverzeichnis

te“ und „Die Drei von der Tankstelle“ kamen erstmals drei Stücke auf unseren Sommerspielplan.

Der Kater in Stiefeln ist nach wie vor ein beliebtes Sujet. In einer musikalischen Neufassung aus der Feder unserer Regisseurin Bärbel Kandziora konnte er fast 4.000 kleine und große Zuschauer begeistern. Neben dem Kernteam aus Kater, Hans und Prinzessin trug dazu auch die Peripherie bei: König, Zeremonienmeister, Zauberer, Landleute und – köstlich und nicht zu vergessen – drei rappende Rebhühner.

Über 90 Jahre „auf dem Buckel“, aber jung und frisch geblieben: Die musikalische Komödie „Die Drei von der Tankstelle“ ist auch ohne Heinz Rühmann ein Augen- und Ohrenschmaus. Die – zugegeben – nicht sehr anspruchsvolle Story bietet zahlreiche inszenatorische Freiräume, etwa bei der Ausstattung (Fahrzeuge jeglicher Art an der Tankstelle) oder zur musikalischen und komödiantischen Ausgestaltung (so in den Büro-szenen, der Szenen im Kit-Kat-Klub

oder beim Auftauchen des Gerichtsvollziehers). Aber Vorsicht: Die zahlreichen Songs („Ein Freund, ein guter Freund“, „Du bist das süßeste Mädel der Welt“, „Hallo, Du süße Frau“, „Autofahren, Autofahren“, „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ usw.) haben Ohrwurmcharakter. Rund 4.000 Tankstellenbesucher und sämtliche Spieler wissen im wahren Sinne des Wortes ein Lied davon zu singen (jetzt, beim Schreiben dieses Artikels klemmen sie schon wieder im Ohr!)

Mit unserem dritten Stück, „Charley's Tante“, hat sich auch die Jugendgruppe unserer Bühne der Corona-Challenge gestellt. Eigentlich vorgesehen als Wintertheaterstück auf der Innenbühne wurde die „Tante“ coronabedingt kurzerhand uminszeniert und auf die große Außenbühne verlegt. Das Besondere: Für die gesamte Produktion mit Bühnenbau, Requisiten, Technik, Kostümen, Regie, Spielleitung und Rollen zeichneten die Nachwuchstheaterleute unserer Jugendgruppe verantwortlich.

Chapeau! Das meinten auch 3.500 begeisterte Zuschauer.

75 Jahre Freilichtbühne Hallenberg

In 2021 wird unsere Bühne 75 Jahre – kann man sagen: alt? In nüchternen Zahlen ausgedrückt heißt das: Rund 120 Produktionen mit nahezu 2000 Aufführungsterminen und rund anderthalb Millionen Zuschauern; und drei Generationen begeisterte Theatermacher!

Unser Dreivierteljahrhundert wurde am 3. Oktober mit einem fröhlichen Fest auf offener Bühne gefeiert, zu dem wir, 3G-geregt, viele hundert Bühnengeduldige, Freunde und Gäste begrüßen konnten. Nach einem Festgottesdienst auf der Bühne folgte ein buntes Programm mit einem zünftigen musikalischen Frühschoppen und Einblicken hinter die Kulissen. Die einzelnen Fachteams stellten ihre Arbeit vor: Unsere Besucher konnten Einblicke in die moderne Beleuchtungs-, Ton- und Effektechnik der Bühne erhalten, den umfangreichen Fundus mit Tausenden von Kostümkleidern erkunden oder die gesamte Bühnenanlage durchstreifen, vom tiefsten Punkt, der untertunnelten Vorderbühne, durch die Requisiten-Lager bis hinauf nach „Golgatha“, dem zehn Meter hoch aufragenden Bühnenhügel. Kinder und Junggebliebene ließen sich beim Kinderschminken in der „Maske“ ein neues Gesicht verpassen und die jungen Besucher konnten bei einer Bühnen-Rallye Freikarten für die nächste Saison ergattern. Und natürlich waren Kater, Tante und die Tankstellenbesatzung mit dabei und ließen in einem Medley unter dem Motto „Kater meets Tante @ Tanke“ die vergangene Spielzeit noch einmal Revue passieren.

Und 2022?

Die Vorbereitungen laufen bereits, in der Hoffnung auf ein „gewöhnliches“ Spieljahr. Die Pandemie jedenfalls hat uns gelehrt, auch mit außergewöhnlichen Situationen umzugehen, zumindest ein Stück weit – pardon – drei Stücke weit.

Georg Glade
Freilichtbühne Hallenberg



Der gestiefelte Kater 2021 (Mia Mütze)

Foto: © Freilichtbühne Hallenberg

> zum Inhaltsverzeichnis

Herzstücke - Stationen-Theater und Märchen-Stationen

Beim Trommer Sommer unter Pandemiebedingungen

Der „Trommer Sommer“, das bekannte und beliebte Theater und Kulturfest im „Hof-Theater-Tromm“ im Odenwald, musste 2020 ausfallen. Auch die alljährliche große Volkstheater-Inszenierung der Abteilung „Sommerspiele Überwald“ fiel der Pandemie zum Opfer.

Deshalb hatten sich die Veranstalter für den diesjährigen Sommer etwas besonderes für ihre Inszenierungen einfallen lassen:

Ein alter landwirtschaftlich genutzter Wagen wurde vom Bühnenbildner Harry Hummel zu einem Theatermobil umgebaut. Einem mittelalterlichen Markettender-Wagen gleich, aber gezogen von einem historischen Traktor (Baujahr 1955), sollte er an mehreren Stationen in drei verschiedenen Odenwälder Gemeinden sein Publikum unter freiem Himmel finden.



Aufmerksam folgten die Zuschauer den Märchenszenen

Fotos: © Peter Hahn

Normalerweise entwickeln die Sommerspieler ihre Stücke in Zusammen-

arbeit mit dem Regisseur Jürgen Flügge und dem Autor Danilo Fioriti selbst. Das sind dann große Inszenierungen mit mehr als 30 Mitspielerinnen und Mitspielern. Stücke mit Menschen aus der Region Überwald, für Menschen in der Region und darüber hinaus. Die Pandemie ließ diese Stückentwicklung aber nicht zu, also musste man eine andere Lösung finden.

Minidramen verschiedener Autoren wurden gesucht und von Jürgen Flügge dramaturgisch so angeordnet, dass sie einen lockeren inhaltlichen Zusammenhang bildeten. Danilo Fioriti schrieb Moderationstexte und einen Stückschluss für sich selbst als Schauspieler. Da alle Ministücke nur mit höchstens drei Schauspielerinnen oder -spielern zu besetzen waren, konnte auch während der Coronazeit mit Abstand probiert werden. 12 Stücke, komisch, tragisch, lustig und manchmal herzerfrischend skurril, montiert zu einem Theaterabend von grotesker Aktualität. Es wurde ein vom Publikum bejubeltes Stück Theater daraus: „Herzstücke -Minidramen aus dem



Die Welt der Märchen eindrucksvoll in Szene gesetzt

> zum Inhaltsverzeichnis



Man musste sich natürlich keinen Fuß ausreißen um zu lachen

grotesken Alltag.“

Eine große Besonderheit der Produktion war die Zusammenarbeit von jungen professionellen Schauspielern und Schauspielerinnen (Absolventen der Theaterakademie Mannheim) mit den Amateurschauspielern der Sommerspiele Überwald. Für beide Seiten eine positive Herausforderung, die mit viel Respekt und gegenseitiger Achtung angenommen wurde.

Ein weiteres Highlight dieser Zusammenarbeit war ein ganz besonderer Märchen-Sonntag beim Festival „Trommer Sommer“.

Einen ganzen Tag lang reisten die Spielerinnen und Spieler mit dem Publikum durch die Welt der Märchen, mit Märchen aus der ganzen Welt!

Von Afrika bis Russland, von Deutschland nach China, vom Odenwald in fantastische, komische, tragische, unheimliche Welten der großen Erzählungen der Märchen. Natürlich waren die Brüder Grimm dabei mit „Hans im Glück“ und „Rumpelstilzchen“, aber auch das russische Volksmärchen von der Schö-

nen Wassilissa durfte nicht fehlen. Klassische Kunstmärchen von Hans Christian Andersen und Ludwig Bechstein wurden zu kleinen Inszenierungen der einzelnen Spielerinnen und Spieler.

Einen ganzen Tag lang hatte das Publikum die Möglichkeit, Märchen auf eine ungewöhnliche Art zu erleben. „Wir lesen die Märchen nicht vor, wir erzählen sie nicht einfach, sondern wir spielen sie...“ sagte Jürgen Flügge, der den Märchentag mit 16 unterschiedlichen Märchen und 13 Spielerinnen und Spielern konzipiert und inszeniert hatte, zu den Zuschauern.

Das Publikum wanderte von einem Spielort zum anderen: Vom „Hänsel und Gretel“ am Backhaus im Hof des Hof-Theaters-Tromm, zur Tenne in der alten Scheune, ins Hof-Theater auf die Bühne, in den Stall und auf die Spiel-Wiese. Immer 30 Zuschauer waren Zeugen von ganz unterschiedlichen Spielweisen, dem jeweiligen Märchen entsprechend, sie schauten gebannt auf die vielfältigen Formen, die die Spielerinnen und Spieler entwickelt hatten. Diese Form des Märchen-Erzähltheaters war für viele Zuschauer ungewohnt und verblüffend. Eine neue Erfahrung mit einer so alten Form wie dem Märchen. Plötzlich waren die Märchen nicht mehr verstaubt und altertümlich, sondern ganz nah dran an den jungen und nicht mehr ganz jungen Zuschauern.

Jürgen Flügge



Harry Hummel arbeitet an „seinem“ Theatermobil

> zum Inhaltsverzeichnis

Freilichttheater in Pandemiezeiten...

Als die Politik Anfang Februar 2021 in Aussicht stellte, dass sehr wahrscheinlich Open-Air-Veranstaltungen im Sommer möglich sein werden, war für uns, die Freilichtbühne Korbach e.V., klar: Wir spielen Theater!

Allerdings gab es immer noch das Verbot sich zu treffen. Auch war an Gesangsproben nicht zu denken. Anfang März hat das Team „Sugar – manche mögen’s heiß“ aufgegeben. Ohne die nötigen Gesangsproben und „normalen“ Theaterproben war das Stück in der verbleibenden Zeit nicht auf die Beine zu stellen. Also war der Plan, das Kinderstück-Team bei „Das kleine Gespenst“ mit Manpower zu unterstützen und sich dort mit einzubringen. Ein neuer Ansatz, aber alle waren ungebrochen darauf fokussiert, im Sommer Theater zu spielen.

Bereits Ende März wurde dann im Vorstand – natürlich wieder online – diskutiert, wie wir das alles schaffen können. Da es weiterhin verboten war, sich mit mehreren Leuten zu treffen, fanden noch immer keine realen Proben statt. An Bühnenbau und alle anderen nötigen Vorbereitungsmaßnahmen war nicht zu denken. Also: Was tun?

Und dann wurde es richtig spannend! Wir standen ja bereits 10 Wochen vor der geplanten Premiere und haben alles, aber auch alles über den Haufen geworfen. Wir haben kurzerhand Stücke gesucht, die ohne Bühnenbild und mit lediglich wenigen Großrequisiten auskamen und die außerdem eine nur sehr kleine Besetzung hatten. Genannt haben wir das Projekt „Kleine Theater Geschichten“.

Beim Abendprogramm waren es meistens zwei bis drei, einmal vier und einmal bis zu neun Personen.

Im Kinder-Programm hatten wir vier Kurzgeschichten mit einer Besetzung von zweimal zwei, einmal drei und einmal vier Personen.

Geprobt wurde immer im Freien und bei

jedem Wetter. In Windeseile wurden die Requisiten zusammengetragen und gegebenenfalls verändert. Die Nähstube hat in einer rasenden Geschwindigkeit für alle Spieler ein Kostüm gefunden und auch die Technik musste mit so wenigen Proben wie noch nie auskommen. Gefühlt war jeden Abend Probe, irgendwo und in wechselnder und immer ganz kleiner Besetzung, bis wir uns endlich getraut haben, auf der Bühne zu proben. Jeder, der hierbei mitgemacht hat, hat echte Teamfähigkeit und ein irres Engagement bewiesen. Es ist das passiert, was diesen Verein ausmacht. Wenn es gilt, sind alle die, denen dieser Verein und dieses Hobby wichtig ist, mit größtmöglichem Einsatz dabei, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Und ehrlich, was wir da in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, konnte sich wirklich sehen lassen. Es hatte sich ein wirklich schönes, kindgerechtes Programm mit Außerirdischen, einer Clownsfamilie, einer Waldtiergeschichte und einem Märchen entwickelt und auch im Abendprogramm blieben dank des breit gefächerten Sortiments der Geschichten keine Wünsche offen. Es wurden Kurzgeschichten und Sketche mit wirklich schrägem, teilweise sehr, sehr schwarzem Humor sowie Sketch-Klassiker und eine Commedia del arte aufgeführt. Auch hier war für jeden etwas dabei.

Wir wollen aber auch die Herausforderungen, die sich im Kassen- und Servicebereich stellten, nicht vergessen. Das Hygienekonzept, das Einbahnstraßensystem auf dem Bühnengelände mit der nötigen Bandansage in Dauerschleife und die Konzepte für die Verkaufsstände waren hier noch die kleinere Herausforderung. Das gefühlt Schwierigste war die Aufteilung des Zuschauerraumes mit coronakonformen Abständen. Dies hat unserem Kassenteam buchstäblich schlaflose Nächte bereitet, um hier möglichst viele Menschen nach allen bestehenden Vorschriften unterzubringen. Aber auch das hat vorbildlich

geklappt.

Fazit: Wo ein Wille, da ein Weg! Dankbar über den sensationellen Einsatz aller Beteiligten und mit bester Laune haben wir einen tollen und spannenden Sommer gewuppt. Das schweißt zusammen...

Sabine Lessing
Freilichtbühne Korbach



www.kindermusicals.tv
Tel.: 0 56 31/9 37 01 05 · info@arrangement-verlag.de
Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

- das beliebte Kindermusical mit Mogli und Baloo, das irre viel Spaß macht!
- ab 25 Schauspielern
- mit neuen Liedern, solistisch und in der Gruppe singbar
- viele Tanzszenen sind möglich

Spieldauer: ca. 90 Minuten
mit Playback-CD inkl. Zwischenmusiken

www.kindermusicals.tv

Naturtheater Reutlingen: Drei Benefizgalas für den Neubau

An drei Sommerabenden im August gab es im Naturtheater Reutlingen eine Benefizgala zugunsten des geplanten Betriebsgebäudes. Mit Highlights aus verschiedenen Produktionen sorgte das Naturtheater-Ensemble für ein unterhaltsames Programm. Auch Künstlerinnen und Künstler aus der Region traten auf, diese verzichteten trotz eigener Einbußen durch Corona auf ihre Gage.

„Es geht um nichts Geringeres als um die Zukunft des Naturtheaters im Wasenwald“, erklärte Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck bei der Auftaktveranstaltung. Die Stadt werde das Bauprojekt weiterhin nach besten Kräften unterstützen, aber es brauche bei der Finanzierung noch weitere Partner*innen, so Keck weiter. Er dankte den Galagästen, die mit dem Kauf ihrer Eintrittskarte ebenfalls einen Beitrag zum geplanten Neubau leisten und damit ihre Solidarität mit dem Verein zum Ausdruck bringen. Unter den Gästen der drei Galas waren neben dem Reutlinger Landrat Dr. Ulrich Fiedler auch der Bundestagabgeordnete Michael Donth sowie der Landtagsabgeordnete Thomas Poreski. Der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg war vertreten durch Präsident Marcus Joos und der VDF durch seinen Präsidenten

Wolfgang Schiffelholz.

Das durch Corona ausgebremste Naturtheater-Ensemble zeigte sich bei den Galas in bester Spiellaune. Neben einem Medley aus „Im Weißen Rössl“ wurden Theaterszenen unter Corona-Bedingungen gezeigt. Ein Augenschmaus war auch immer die Modenschau mit Kostümen aus „Die drei Musketiere“, „Kiss me, Kate“, „Dschungelbuch“, „Ein Käfig voller Narren“ und weiteren Produktionen. Wichtige Tipps gab's obendrauf: Zwar könne man in den prachtvollen Ballkleidern nicht essen, sitzen und schwitzen, plauderte Carina Armbruster aus dem Nähkästchen, „aber mit dem richtigen Büstenhalter passt jedes Kleid“.

Sascha Diener moderierte wortgewandt die Galas und brachte mit einem Auftritt als Zaza und dem Song „Ich bin, was ich bin“ das Publikum zum Jubeln. Das hätte gut und gern die Schlussnummer sein können – doch die Abende hatten noch weitaus mehr zu bieten. Bei der ersten Gala überraschten Jaana Felicitas und Nikolai Striebel mit ihren Zauberkünsten, und Dominik Kuhn, besser bekannt als Dodokay, brachte mit seiner schwäbischen Comedy das Publikum zum Lachen.

Die Bronnweiler Bezirksbürgermeisterin Friedel Kehrer-Schreiber, bekannt für ihre spitze Zunge und ihre schwä-



Moderator Sascha Diener überzeugte mit „Ich bin was ich bin“

Fotos: © Michaela Weiss

bischen Lieder, bereicherte neben der Sängerin Tania Hiby und der Project Dance Tanzschule das Programm der zweiten Gala. Bei der dritten Gala hatte die Schauspielerinnen Dietlinde Ellsäcker die Lacher auf ihrer Seite, und Sänger Daniél Iberra begeisterte mit argentinischem Charme.

Summa summarum waren die drei Benefizgalas mit 781 Gästen ein voller Erfolg. Für den Neubau konnte ein Reinerlös in Höhe von insgesamt 17.185 Euro erzielt werden.

Rainer Kurze



Der Galaerfolg darf gefeiert werden

> zum Inhaltsverzeichnis

Die 8 Frauen auf der Freilichtbühne Coesfeld

Auch an unserer Coesfelder Freilichtbühne ging die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbei. Nachdem der Vorstand die geplanten Sommerproduktionen „Big Fish“ und „Jim Knopf“ für 2020 abgesagt hatte, entschieden sich die Verantwortlichen 2021 dafür, dass eine „normale“ Saison auch in diesem Jahr ein zu hohes Risiko sei.

Doch noch ein Jahr sollte das Bühnenleben nicht komplett stillstehen. So machte der Vorstand der Freilichtbühne Coesfeld den Aufruf an die Mitglieder, sich für die Saison 2021 Alternativen zu überlegen, wie man mit geringeren Kosten und weniger Aufwand trotzdem eine Saison auf die Beine stellen kann, wenn auch in kleinerem, coronakonformen Rahmen.

Natürlich haben sich schnell engagierte Mitglieder gefunden und warfen die Idee einer Inszenierung in Eigenregie in den Raum. Auf dem Plan: Die Kriminal-

komödie „Die 8 Frauen“ aus der Feder von Robert Thomas und mit der Musik von Franz Wittenbrink über den mysteriösen Mord in einer abgelegenen französischen Villa. Doch was verstehen wir darunter, ein Stück in Eigenregie auf die Bühne zu bringen?

Die aufwändigen Musical-Produktionen, die die Freilichtbühne Coesfeld in den letzten Jahrzehnten auf die Bühne gebracht hat, wurden ausschließlich von professionellen Künstlern inszeniert, darunter RegisseurIn, Choreografin und musikalische Leitung. Das Kostüm- und Bühnenbild wurde stets von professionellen Kostüm- und BühnenbildnerInnen entworfen und auch für die Gesamtleitung der Produktion gab es Verantwortliche. All diesen Aufgaben hat sich das 8-köpfige Ensemble des Stücks, bestehend aus Annette Demmer (Mamy), Gudrun Sczapanek (Gaby), Anna Walfort (Augustine), Felice Böcker (Susanne), Lynn Albert (Catherine), Sab-

rina Bernemann (Louise), Steffen Hertz (Madame Chanel) und Celine Bergebusch (Pierrette) selbst angenommen und ist damit ein echtes Wagnis eingegangen. Regie, Musik, Tanz, Bühnenbild, Requisiten und Kostüme – alles haben sie selbst gestemmt.

Plötzlich für so viele neue Aufgaben verantwortlich zu sein und gleichzeitig seine Rolle im Stück perfekt einzustudieren, war gar keine leichte Aufgabe. Besonders, weil der Verlauf der Pandemie eine normale Probensituation in Präsenz zunächst unmöglich machte. So waren die Darsteller gezwungen, sich ausschließlich über Videokonferenz auszutauschen: „Da wir uns nicht persönlich treffen konnten, mussten wir mit den Aufgaben anfangen, die sich über Videokonferenzen regeln ließen. So haben wir Gespräche über unsere Rollen geführt, die Texte gelernt und uns schon Gedanken über das Bühnenbild und die Kostüme gemacht“, sagt



Szenenfoto aus "Die 8 Frauen"

Foto: © Guido Walfort

> zum Inhaltsverzeichnis

Sabrina Bernemann.

Als Präsenzproben dann langsam wieder möglich waren, musste es schnell gehen. Das gesamte Stück musste in Rekordzeit erstellt werden. Ein Vorteil war, dass die kleine Ensemblegröße von acht Personen gut mit den aktuellen Corona-Regelungen vereinbar war und aufwändige Massenszenen in dem Stück wegfielen. Trotzdem gab es für das Ensemble noch viel zu tun und die Premiere rückte immer näher. Neben dem Stellen der einzelnen Szenen mussten noch die Songs und Tänze einstudiert werden, das Bühnenbild musste gebaut und bemalt werden und Requisiten mussten besorgt oder gebastelt werden. Mit der Zeit fand jeder im Team Aufgaben, die ihm am besten lagen und derer er sich annahm. Auch viele Bühnenmitglieder, die selbst nicht Teil des Ensembles waren, boten ihre Hilfe an. So hat beispielsweise Daniela Vogel, die selbst schon seit vielen Jahren in der Ballettschule der Bühne tätig

ist, die Tänze choreografiert und Debbie Rave und Julia Nolte boten sich als Regieassistenzen an. Denn auch wenn die acht Frauen allein die Regie übernehmen wollten, brauchte es doch immer nochmal Außenstehende, die schauen können, ob auch wirklich alles funktioniert.

Ein schwieriges Projekt, das alle Beteiligten viel Zeit und Energie gekostet hat: „Wir haben dem Druck standgehalten und uns nicht gegenseitig ermordet!“, schmunzelt Lynn Albert am Tag der Premiere. „Es war einfach wichtig, dass wir ein Team zusammengestellt haben, dass nicht nur die Rollen im Stück gut verkörpern kann, sondern auch, dass wir ein Team haben, auf das man sich verlassen kann. Wir kennen uns gut und wussten, dass man seine Ideen und Meinungen immer offen äußern kann und dass die anderen es einem nicht übel nehmen.“.

Und das Projekt wurde zum vollen Erfolg. Alle zehn Vorstellungen waren

restlos ausverkauft und das Publikum begeistert. Auch finanziell habe sich die Inszenierung mehr als gelohnt, so Schatzmeister Manfred Wittpoth. Die Kosten für die professionellen Künstler fielen schließlich weg und auch die Ausgaben für Kostüme, Requisiten und Bühnenbild hielt das Team so gering wie möglich. Unterstützt wurde die Gruppe außerdem von der Impuls-Projektförderung „Land in Sicht“ des BDAT mit einem Zuschuss von 2.000 Euro.

Das Ensemble ist stolz auf die Leistung und dankt dem Vorstand für die Chance, ein solches Projekt verwirklichen zu dürfen. Und auch der Vorstand ist dankbar für das hohe Engagement der Mitglieder, besonders in Krisenzeiten. Trotzdem hoffen alle Beteiligten, dass im kommenden Jahr wieder eine Spielzeit unter normalen Bedingungen und mit mehr Sicherheit möglich ist.

Sabrina Bernemann
Freilichtbühne Coesfeld

Freilichtbühne Lohne „Spielzeit“ 2021

Nach vielen Monaten der Zwangspause und Absage der Aufführungen von „Madagascar“ und „Heiße Ecke“ für die Spielzeiten 2020 und 2021 war es durch die derzeitige Entwicklung möglich geworden, den Spielbetrieb mit dem Familienstück „Keine Angst vor Hotzenplotz“ nach dem Buch von Otfried Preußler kurzfristig wieder aufnehmen zu können.

Für dieses Stück hatte man sich entschieden, weil Proben unter den bisherigen Bedingungen für ein großes Ensemble mit Tanz- und Gesangsproben undenkbar waren. Da in „Keine Angst vor Hotzenplotz“ nur sieben Darsteller ausreichen, um für Chaos und Spaß zu sorgen, konnte mit den Textproben unter der Regie von Marco Knille schon im Februar dieses Jahres in Online-Meetings begonnen werden. Bei den Proben auf der Bühne ab dem Frühjahr begegneten sich nur wenige Akteure auf und hinter der Bühne.

Trotz aller Freude wieder spielen zu können, sollten Abstands- und Kontaktregeln natürlich eingehalten werden. Durch eben diese Vorgaben ist auch die Anzahl der Zuschauer für die sechs Vorstellungen, die am 22. August um 16

Uhr ihre Premiere hatten, auf jeweils 220 Personen beschränkt gewesen. Alle sechs Vorstellungen waren binnen einer Woche ausverkauft.

Oliver Zens



Es wird eng für den Räuber Hotzenplotz - Seppel und Kasper warten schon

Foto: © Oliver Zens

Saison 2021 in Lilienthal ein prallgefüllter Spielplan

Als klar wurde, dass die pandemische Lage auch in 2021 noch nicht vorbei sein würde, entschloss man sich bei der Freilichtbühne Lilienthal, die bereits in 2020 verschobenen Produktionen "Peter Pan" und "Amadeus" erneut zu verschieben und für 2021 Stücke mit geringerem Personalaufwand zu planen. Zu jener Zeit rechneten wir schließlich alle noch in Haushalten und an Proben mit größeren Ensembles war zunächst nicht zu denken.

Als Familienstück wurde "Hubert, das Gespenst von Canterville" nach Oscar Wilde von Christa Margret Rieken und als Abendstück "Die Nervensäge" von Francis Veber in der Übersetzung von Dieter Hallervorden festgelegt. Es sollte jedoch noch einige Zeit vergehen, bis ein geregelter Probenbetrieb stattfinden konnte.

21. März: Online-Produktionsbesprechung

Ende April: Proben mit zwei Personen bzw. zwei Haushalten

20. Mai: Langersehnte Probenfreigabe mit Testkonzept

3. Juli: Premiere "Hubert, das Gespenst von Canterville"

30. Juli: Premiere "Die Nervensäge"

6. August: Premiere "Wir sind kleine Prinzen" (Jugendgruppe)

20./21. August: Konzertwochenende (Kooperation mit der Music Hall Worpswede)

10. September: Saisonabschluss

Dazwischen, parallel, nebenbei und drumherum wurden die Kulissen gebaut, die Technik eingerichtet, Kostüme genäht, Werbung gemacht, das Gelände vorbereitet, ein Hygienekonzept abgestimmt, das Ticketsystem auf Corona-Modus umgestellt und und und. Immer mit Blick auf die Inzidenz und mit einer Standleitung zum Gesundheitsamt. Dank des Förderprogramms #TakeAction konnte das finanzielle Risiko für den Fall eines Saisonausfalls reduziert werden.

Unterm Strich gab es in Lilienthal eine zeitlich stark komprimierte Sommersaison mit 26 Vorstellungen der Hauptproduktionen, vier Aufführungen im Rahmen unseres Jugendtheaterprojektes, zwei Open-Air-Konzerte (u.a. mit

der Hamburg Blues Band feat. Chris Farlowe!) und ein interaktives Hörspielprojekt für unsere jüngeren Ensemblemitglieder.

Es war ein Start von 0 auf 100 in kürzester Zeit. Das enorme Arbeitspensum hat allen Beteiligten viel abverlangt. Zum Teil haben an sechs Tagen in der Woche Veranstaltungen stattgefunden. Die Durchsetzung des Hygienekonzeptes war personalintensiv. Das Wichtigste dabei ist aber: Die Resonanz des Publikums war durchweg positiv. Es war eine große Dankbarkeit zu spüren, hatten sich doch viele Freunde und Fans der Bühne seit Monaten danach gesehnt, endlich wieder Kultur unter freiem Himmel zu erleben.

Nun bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr wieder eine etwas entspanntere Saison stattfinden kann und auf der Freilichtbühne Lilienthal endlich die aufgeschobenen Produktionen zu sehen sein werden.

Marik Lefeld
Freilichtbühne Lilienthal



Positive Resonanz nicht nur für "Hubert, das Gespenst von Canterville"

Foto: © Mathias Misselwitz

> zum Inhaltsverzeichnis

Drei Bühnen, ein Stück - und der Ritter Rost war auch dabei!!

Theater zu Corona-Zeiten im Gartentheater Oberhausen

Eine ganz normale Open-Air-Theatersaison geht zu Ende. Eine ganz normale Saison? Mit Sicherheit nicht! Die Überschrift lautet über der gesamten Spielzeit „Coronaschutzverordnung“! Das heißt mit anderen Worten, lesen, interpretieren und umsetzen. Flexibel sein bis an die Grenzen der Belastbarkeit. Nicht nur der eigenen, nein, auch die der Mitglieder. Planungen erarbeiten, wieder umplanen und unter Umständen alles wieder verworfen und neu planen!

Aber, ohne jetzt in Eigenlob zu verfallen, denn der hat einen üblen Beigeschmack, mit Hilfe der Mitglieder und des Vorstandes sowie mit den Verantwortlichen der Niebuhr, haben wir eine, für unsere Verhältnisse, respektable Saison auf die Bretter gelegt.

Im Frühjahr haben wir unsere ersten Inszenierungen von „Wer küsst Dich“ als konzertante Version auf der Bühne des

Autotheaters gespielt. Also, Applaus per Lichthupe und Scheibenwischer. Der Gesang und die Sprechtexte übers Autoradio. Mit geschlossenen Fenstern und 1,5 Metern Abstand zwischen den Fahrzeugen.

Im Frühsommer ging es dann endlich los! Im Parkbanktheater und endlich vor realem Publikum. So mit Applaus und so weiter. Aber immer schön auf Abstand und Eingangs- sowie Toilettenzugangsregelungen. Wunderbar!!

Parallel dazu waren wir mit dem zweiten Ensemble, unseren „Röstis“, mit dem Kinder- und Jugendstück „Ritter Rost und die Hexe Verstexe“, auch im Frühjahr auf der Autobühne als auch im Frühsommer auf der Bühne des Parkbanktheaters präsent. Herrlich, wieder für die Kinder, aber auch für die Eltern, live spielen zu dürfen.

Durch unsere diesjährige Überdachung, dank der Förderung durch die Stadt Oberhausen, konnten wir ohne Probleme

me bis Anfang Oktober unsere Auftritte im Parkbanktheater stattfinden lassen. Nun aber, der Herbst lässt grüßen, hieß es wieder, die Zelte draußen abbauen und ab ins Warme, ab in den Saal. Drei weitere Shows von „Wer küsst dich“ Mitte Oktober bildeten den Abschluss unserer Sommersaison. Jetzt geht es an die Umsetzung der Planung für die Wintersaison. Wie war das noch mit der Planung? Wir hoffen, alles so umsetzen zu können, wie wir es uns vorstellen.

Und auch die Planungen für 2022 für unsere Shows im Parkbanktheater laufen auf Hochtouren.

Wir sind zuversichtlich, ein abwechslungsreiches, spannendes und lustiges Programm für Jung und Alt, ohne Applaus mit der Lichthupe, in der Zukunft wieder präsentieren zu können.

Th. Lehmkuhler
Oberhausen



Schlussapplaus "Ritter Rost und die Hexe Verstexe"

Foto: © KTL e.V. (Kultur und TheaterLandschaft Oberhausen e.V.)

> zum Inhaltsverzeichnis

Freilichtbühne Schloß Neuhaus inszeniert im benachbarten Schlosspark

Wie für vermutlich alle Freilichtbühnen war auch für uns 2021 ein ganz besonderes Jahr. Nachdem die Saison 2020 nahezu vollständig ausgefallen ist – weder ein Familien- noch ein Abendstück konnten wir wegen der Pandemie aufführen – waren die Hoffnungen groß, wenigstens im folgenden Jahr wieder etwas auf die Bühne bringen zu können.

Bloß, auf welche Bühne? Bereits seit 2019 stand fest, dass unser Eingangsgebäude aus den 70er Jahren neugebaut werden sollte. Anfang 2021 rollten daher LKWs und Bagger in den Neuhauser Schlosspark, um das Haus voller Erinnerungen an vergangene Stücke und besonderer Bühnenmomente dem

Erdboden gleichzumachen. Der Anblick konnte langjährigen Mitgliedern, aber auch oft wiederkehrenden Zuschauern das Herz brechen. Vor allem, da wir uns nicht wie geplant 2020 mit dem „Dschungelbuch“ von dem Gebäude angemessen verabschieden konnten.

Mit der riesigen Baustelle auf dem Gelände unserer Freilichtbühne – auch die Bühne selbst musste im Laufe des Jahres aufgerissen und neu verkabelt werden – und der noch immer andauernden Pandemie, die eine umfassende Planung eines Stücks inklusive Probenarbeit und Hygienekonzept erschwerten, waren die Aussichten auf eine normale Saison nicht gerade gut.

Trotzdem hat sich der Verein den Herausforderungen gestellt. Mit dem selbst geschriebenen und inszenierten Fa-

milienstück „Seraphines Odyssee“ hat der zweite Vorsitzende Chris Malassa letztendlich einen Schritt in Richtung Normalität gewagt, der sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den treuen Zuschauern ersehnt und gut angenommen wurde.

Die Schloß- und Auenparkgesellschaft, die den umliegenden Schlosspark bewirtschaftet, gab uns die Möglichkeiten, an einem anderen Ort einige hundert Meter entfernt von unserer Bühne aufzutreten. Das bedeutete einen enormen Aufwand für die Mitglieder: das Bühnenbild – hauptsächlich bestehend aus einem Piratenschiff – wurde auf einem Anhänger erbaut, um den Spielort wechseln zu können. Zusätzlich musste die Technik für jede Aufführung zur temporären Bühne transportiert sowie



Der Umbau des Eingangsgebäudes und des Zuschauerraums ist in vollem Gang

Fotos: © Felizitas Elma

> zum Inhaltsverzeichnis



Ein großer Lichtblick in einer angespannten Zeit: "Seraphines Odyssee" im Schlosspark von Schloß Neuhaus

Bauzäune und Stühle aufgestellt werden.

Trotz fehlendem Kioskverkauf, verringertem Toilettenangebot und anhaltender Pandemie wurde das Stück gut angenommen. Durch die Hygienemaßnahmen musste die Platzanzahl nochmal deutlich reduziert werden, sodass pro Vorstellung rund 100 Zuschauer einen Platz fanden – rund ein Viertel unserer gewohnten Kapazitäten. Für Zuschauer und Mitglieder war das Stück trotzdem ein großer Lichtblick in einer Zeit, die wohl alle Freilichtbühnen, Theaterinstitutionen und Vereine schwer getroffen hat.

Apropos Lichtblick: Neben dem Stück „Seraphines Odyssee“ wollen wir auch noch zahlreiche andere schöne Momente der Saison nicht vergessen: Dazu gehört etwa der selbst gebaute Pool (wenn die Bühnenbauer Langeweile haben, müssen ja andere Beschäftigungen her), die „erfolgreiche“ Teilnahme am wunderbaren digitalen Jugendcamp und die Durchführung des „Mystischen Pfades“ an Halloween, den wir nun zum

zweiten Mal in Folge als Corona-Ersatzprogramm veranstaltet haben.

Für viele von uns hat diese Saison nochmal gezeigt, was es heißt, an einer Freilichtbühne aktiv mitzuwirken. Die Freilichtbühne ist nicht nur ein Hobby, sondern große Liebe, die auch in schwierigen Zeiten bestehen bleibt!

Wir sehen uns in 2022, bleibt gesund!

Felizitas Elma

Mirinda Zauberwind

Zauberhafte Abenteuer im Elfenland
für Freilichtbühnen

www.kindermusicals.tv
Tel.: 0 56 31/9 37 01 05 · info@arrangement-verlag.de
Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

- ein wundervolles Kindermusical um ein fröhliches, freches, aber mutiges Elfenmädchen
- ab 22 Schauspielern
- mit eingängigen Liedern, solistisch und in der Gruppe singbar
- viele Tanzszenen sind möglich

Spieldauer: ca. 90 Minuten
mit Playback-CD inkl. Zwischenmusiken

www.kindermusicals.tv

Alternativen im Spielbetrieb

Die Corona-Lage hat der Burgbühne Stromberg die Chance gegeben, auch einmal etwas Neues zu wagen. Bereits im Sommer 2020 haben sich Vorstand und Regisseur Gedanken gemacht, wie die Saison 2021 verlaufen könnte, auch wenn es weiterhin Pandemie bedingte Einschränkungen gäbe.

Die beiden abgesagten Inszenierungen wurden neu überarbeitet, die Schauspielerriegen erheblich verkleinert. So konnte „Emil und die Detektive“ nach vielen digitalen Proben und nur vierwöchiger Probenzeit vor Ort im Juni mit der Hälfte der geplanten Termine auf die Bühne gebracht werden. Das Schauspiel „Mephisto“ litt auch unter den schwierigen Probenbedingungen, konnte aber wie geplant stattfinden. Zusätzlich wurde mit den jüngeren Kindern, die nun nicht mehr bei „Emil“ mitwirken konnten, mit finanzieller Unterstützung eines örtlichen Geldinstituts ein eigenes Stück entwickelt. Die Gruppe hat sich eine Geschichte ausgedacht

und per Video-Konferenzen mit dem Regisseur Hendrik Becker erarbeitet. „Pompeponia - Der fliegende Wunderzirkus“ feierte Premiere Ende Juni auf der Wiese am Burgplatz und ging dann auf Tournee in die Gärten der Senioreneinrichtungen der Umgebung. Mit dem kleinen Theaterstück konnten die Kinder Abwechslung und Freude in den Alltag der Senioren bringen, die ja sehr unter den Einschränkungen während der Corona-Zeit gelitten haben. Obwohl kein Eintritt verlangt wurde, kamen dabei doch zahlreiche Spenden herein. Höhepunkt war sicherlich der Auftritt in Bochum beim Festival Rendezvous mit dem Quartier.

Auch die erwachsenen Schauspieler waren alternativ unterwegs. Als Wandertheater aus dem Koffer wurden „Die Irrfahrten des Odysseus“ frei nach Homer ins Leben gerufen. Dieses Projekt wurde im Rahmen des Neustarts Kultur über den Fond Darstellende Künste finanziert. Nach der Premiere Anfang September auf dem Amtsplatz am

Burgberg ging auch diese Inszenierung auf Wanderschaft, u.a. konnte sie auf dem Schulhof des Oelder Gymnasiums zur Einweihung eines neuen Gebäudetrakts gezeigt werden. Im kommenden Frühsommer sind weitere Auftritte in Gärten und Parks der Umgebung geplant.

Beide Tournee-Theater sollten eigentlich zum Beginn der Freilichtsaison stattfinden, doch die Auflagen und Kontaktbeschränkungen ließen es nicht zu. So hatte die Burgbühne im August und September ein doppeltes Programm zu bewältigen. Die Freude, wieder vor Zuschauern spielen zu können, machte aber alle Anstrengungen vergessen!

Gaby Brüser
Burgbühne Stromberg



Die jugendlichen Darsteller der Burgbühne Stromberg auf Tournee mit „Pompeponia“

Foto: © Richard Laustroer

> zum Inhaltsverzeichnis



„ES GIBT EINEN GRUND, NIE AUFZUGEBEN: MEIN EIGENER TON IST GLÜCK.
UND DU SINGST NUR FÜR MICH EIN LIED AUFS LEBEN, DAS BRINGT DIE HOFFNUNG
ZURÜCK.“

*** HERZERWÄRMEND, SYMPATHISCH, EMOTIONAL ***

Wie im Himmel

BUCH: KAY POLLAK & CARIN POLLAK MUSIK: FREDRIK KEMPE LIEDTEXTE: CARIN POLLAK & FREDRIK KEMPE
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG: GABRIELE HAEFS & ROMAN HINZE

DAS PREISGEKRÖNTE MUSICAL
NACH SCHWEDENS WOHL BEKANNTSTEM FILM

MUSICALS MIT GROSSEN GEFÜHLEN!

www.gallissas.com

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Turbulente Zeiten an der Naturbühne Hohensyburg

Natürlich war das Jahr 2020 für viele Freilichtbühnen durch die weltweite Corona Pandemie extrem nervenzehrend und mühsam. Alleine dadurch gebeutelt begann an der Naturbühne Hohensyburg 2020 zusätzlich eine Welle von Unglücken. Gerade als wir beschlossen hatten, ein Kleinkinderstück in einem Corona-konformen Rahmen auf die Beine zu stellen, brach im Sommer 2020 eine große Buche ab, riss einige im Weg stehende Bäume mit um und fiel auf unser Werkstattgebäude und den Zaun, der das Publikum vom Bühnenheim abschirmt.

Diese recht großen Schäden übernahm zum größten Teil die Versicherung und wir mussten lediglich die dabei geschä-

digten Bäume auf eigene Kosten selbst beseitigen lassen, was noch mit den vorhandenen Mitteln zu stemmen war. Daraufhin wurde der ganze Hang durch Fachleute begutachtet und es stellte sich heraus, dass dieser sehr ausgeleitet werden muss. Es wurde uns aber versichert, dass erstmal nichts passieren kann. Leider hat sich dies nicht bestätigt und vor unseren letzten eingeschobenen Vorstellungen der spontan auf die Beine gestellten Musicalgala im August 2021 stürzte ein weiterer Baum um. Wir mussten schließlich die letzten Vorstellungen absagen, da uns die Situation viel zu ungewiss war und wir zur Sicherheit unserer ZuschauerInnen und SpielerInnen entschieden. Nach vielem hin und her wurde im Oktober endlich mit der Rodung begonnen und

insgesamt 22 Bäume gefällt. Durch den Wegfall des natürlichen Schallschutzes benötigen wir nun eine neue Tontechnik, um besonders unsere Nachbarn in Zukunft vor Lärm zu beschützen, da uns bereits im Sommer Beschwerden erreicht haben. Zudem ist die Technik nicht mehr zeitgemäß und sehr veraltet. Neben unserer Baumkrise erlitten wir Anfang des Jahres einen Frostscha- den, wo in einer unserer Außentoiletten der Druckspüler platzte. Dabei ist eine Menge Wasser verloren gegangen, was zunächst nicht sofort bemerkt wurde. Als das Wasser schließlich wieder an- gestellt wurde, wurde ein weiterer Schaden in der Küche unseres Bühnenheims festgestellt. Durch eine von Mäusen abgeknabberte Isolierung der Wasserrohre entstand hier ein Rohrbruch. Mittler-



Sturm- und Hochwasserschäden auf dem Bühnengelände in Hohensyburg

Fotos: © Naturbühne Hohensyburg

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)



weile sind aber alle Schäden beseitigt und unsere Küche ist wieder benutzbar. Wie viele Teile Deutschlands waren auch wir vom Hochwasser im Juli 2021 betroffen, doch glücklicherweise nicht so schlimm wie vor 13 Jahren. Diesmal konnten wir die meisten Schäden selber beseitigen. Erst später ist aufgefallen, dass eventuell die Gaszufuhr der Heizung etwas abbekommen haben könnte. Zur Lösung all dieser Probleme haben wir ein Crowdfunding gestartet, in der Hoffnung bis zum Ende des Jahres eine Summe von 50.000 Euro zu sammeln. Besonders werden wir auch durch viele regionale Institutionen, den Stadtbezirk Hörde und die Stadt Dortmund unterstützt. Dank der vielen Hilfe sehen wir voller Zuversicht in das nächste Jahr und freuen uns schon sehr, endlich wieder Zuschauer bei uns begrüßen zu können. Es ist eigentlich nicht der richtige Zeitpunkt. Es heißt doch, man sollte gehen, wenn es am Schönsten ist. Tja, aber nun waren gerade die vergangenen 18 Monate so traurig, trist und unglücklich. Doch es gab auch die vielen schönen Jahre! Wo die ganze Arbeit mit

wunderschönen Vorstellungen, Applaus und Beisammensein belohnt wurde. Auf unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung haben wir unsere langjährige 1. Vorsitzende Elke Eitner aus ihrer aktiven Vorstandsarbeit verabschiedet. Sie wird natürlich in unserer Bühnenfamilie bleiben, aber darf nun viel entspannter und ohne große Verantwortung am Bühnenleben teilhaben. An dieser Stelle möchten wir uns ganz doll für dein Engagement in den letzten 16 Jahren, deine souveräne und herzliche Art, dein Durchhaltevermögen in Krisenzeiten, deine Energie und Präsenz für unsere Naturbühne bedanken! Danke, liebe Elke! Für Alles! Und wir möchte Debora Widemann ganz herzlich als unsere neue 1. Vorsitzende willkommen heißen! Wir wissen, auch für dich ist dieses Amt Herzenssache! Und wir freuen uns auf eine wunderbare Zeit im Syburger Wald!

Edda Urban



Hochwasserkatastrophe in Schuld

Als ob Corona nicht schon genug wäre

Wie an fast allen Bühnen wurden auch unsere Pläne für die Saison 2020 jäh durch die Verbreitung des Virus und die darauffolgenden gesetzlichen Regelungen beendet.

Wir hatten begonnen mit den Vorbereitungen für „Jim Knopf und die wilde 13“. Zähneknirschend haben wir dann alles abgesagt und auf die diesjährige Saison gehofft. Als sich aber auch hier abzeichnete, dass wir, wenn überhaupt, nur mit Einschränkungen proben und spielen könnten, haben wir den „Jim“ ein weiteres Mal verschoben, da uns bewusst wurde, dass wir dies mit so vielen Personen und einem großen Aufwand nicht schaffen würden. Daher haben wir uns

zusammen mit unserem Regisseur Jens Kerbel nach einem Theaterstück umgesehen, welches mit weniger Personen und einem geringeren Probenaufwand auf die Bühne zu bringen war. Dazu haben wir auch die Anzahl der Aufführungen verringert. Wir hatten uns dann für den „Räuber Hotzenplotz“ entschieden. Nach mehreren virtuellen Proben sind wir dann erst Anfang Juni auf die Bühne gegangen. Wir waren froh, dass wir trotz aller Probleme neun Vorstellungen mit jeweils 250 Zuschauern anbieten konnten, die auch alle ganz schnell ausverkauft waren. Dies zeigte uns, wie sehr unser Publikum darauf gewartet hatte, endlich wieder Kultur im Freien zu erleben. Am 9. Juli konnten wir dann Premiere feiern und an den beiden folgenden

Tagen zwei weitere Vorstellungen für ein begeistertes Publikum aufführen.

Dann kam die Katastrophe

Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch keiner, dass dies die beiden letzten für diese Saison sein sollten. Denn der kleine Fluss, der meist beschaulich durch das romantische Ahrtal fließt, wurde nach heftigen Regenfällen am 14. und 15. Juli zu einem reißenden, zerstörerischen und todbringenden Strom. Die Fluten begruben alles unter sich, was sich ihnen in den Weg stellte, Brücken, Straßen, Wohnhäuser und vieles andere. Leider war auch unser Ort Schuld katastrophal betroffen und viele unserer Mitspieler. So wurde das Haus unseres Hotzenplotzdarstellers komplett weggespült, während er im Fluteinsatz mit



Der Schicksalstag in Schuld
Fotos: © Freilichtbühne Schuld

[> zum Inhaltsverzeichnis](#)



Schuld sagt Danke

der Feuerwehr war. Einem unserer Spieler, der den Dimpfelmoser spielte, wurde das Haus so zerstört, dass nur noch ein Trümmerhaufen übrig blieb. Andere hatten Wasser in den unteren Etagen oder „nur“ im Keller. Man kann es sich nicht vorstellen, was so durch Schutt und Schlamm bedeckt und unbrauchbar wurde. Viele waren froh, dass sie wenigstens ihr Leben retten konnten und noch das besaßen, was sie auf dem Leibe trugen. Gott sei Dank gab es in Schuld keine Toten. Wir mussten die restlichen Vorstellungen absagen. Nicht nur weil unseren Mitspielern nicht mehr der Kopf nach Theater stand, sondern auch weil unsere Bühne gar nicht mehr zu erreichen war, weil Brücken, Straßen und Wege einfach nicht mehr da oder unpassierbar waren.

Hilfsbereitschaft und Spenden

Jetzt hieß es nach dem ersten Schock, Schlamm beseitigen und aufräumen. Hier erlebte man, was vorher keiner ge-

glaubt hätte. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung aus ganz Deutschland war riesig. Hunderte von Helfern mit Baggern, Raupen, LKW und Traktoren rückten an oder einfach nur Menschen mit Eimern und Schaufeln. Aber auch DRK, THW, Feuerwehr, Bundeswehr und Polizei aus der ganzen Republik waren im Einsatz. Riesig war auch die Spendenbereitschaft aus aller Welt. Überwältigt waren wir von der Hilfe unserer Freunde aus dem Verband. Ganz schnell gab es Hilfsangebote und Spendenaktionen. Die Gelder haben wir je nach Schadensgröße an die Betroffenen verteilt. Mittlerweile ist vieles aufgeräumt und der Schutt weitgehend abgefahren. Oft erinnern nur noch die zerstörten Brücken, die entkernten Häuser und die fehlenden Gebäude und Bäume an die Flutnacht. Wie groß die psychischen Schäden bei den Betroffenen sind, ist schwer abzusehen.

Aber allmählich macht sich Zuversicht breit und die Hoffnung kommt zurück.

So auch bei uns. Unsere Bühne, die auf dem Berg liegt, blieb ja fast ganz verschont, nur unsere Wasserversorgung, die an einem kleinen Bach steht, wurde zerstört, da auch dieser unermessliche Größe erreichte. Wir sind jetzt in der Planung für die kommende Saison. Aber auch hier wird Corona mitentscheiden, ob wir den „Hotzenplotz“ nochmal aufnehmen oder doch den „Jim“ aufleben lassen oder aber überhaupt spielen können.

Danke!

Nochmals herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben! Die Hilfsbereitschaft hat uns beeindruckt und gezeigt, wie gut die Freilichtbühnenfamilie zusammensteht. Wo es möglich war, hat sich unser Vorsitzender Frank Burbach auch schon persönlich bedankt.

Udo Stratmann

Steuerrecht für gemeinnützige Vereine

Zeitnahe Mittelverwendung gilt für kleinere Vereine nicht mehr

Gemeinnützige Vereine dürfen Mittel nicht unbegrenzt ansparen. Sie sollen bzw. müssen sie zeitnah verwenden. Diese zeitnahe Mittelverwendung gilt künftig nur noch für gemeinnützige Vereine mit jährlichen Einnahmen von mehr als 45.000 Euro.

Das Gebot der zeitnahen Mittelverwendung ist Teil des Mittelbindungsgrundsatzes, der in § 55 Abgabenordnung (AO) niedergelegt ist. Im Einzelnen umfasst der Mittelbindungsgrundsatz

- die Verwendung der Mittel im Rahmen der Satzungszwecke,
- das Verbot unentgeltlicher Zuwendungen und überhöhter Vergütungen,
- das Verbot von Gewinnausschüttungen,
- das Verbot, politische Parteien zu unterstützen, und
- die Bindung der Mittel bei Auflösung des Vereins und Wegfall der gemeinnützigen Zwecke.

Die Mittel müssen grundsätzlich zeitnah für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

§ 55/1/5 AO sagt hierzu u.a.:

Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsgemäßen Zwecken dienen.

Eine zeitnahe Verwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren verwendet werden. Natürlich können auch Rücklagen nach den gesetzlichen Vorgaben in § 62 AO gebildet werden.

Diese zeitnahe Verwendung gilt nun nicht mehr für Vereine mit jährlichen Einnahmen von nicht mehr als 45.000 Euro und weil dieser Nachweis bei kleineren Vereinen einen unverhältnismäßigen Aufwand verursacht, müssen gemeinnützige Vereine mit geringeren Einnahmen keine Mittelverwendungsrechnung mehr erstellen.

Die Einnahmengrenze bezieht sich auf

die Gesamteinnahmen des Vereins. Das sind die kumulierten Einnahmen des ideellen Bereichs, des Zweckbetriebs, der Vermögensverwaltung und des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

Unklar ist noch, ob sich die Grenze auf die Brutto- oder Nettoeinnahmen bezieht.

Offen ist auch die Frage, welche Folgen eine Überschreitung der 45.000,- Euro-Grenze hat, ob also die zeitnahe Mittelverwendung dann für alle Mittel gilt, oder nur für im Jahr der Überschreitung zugeflossenen.

Die Neuregelung gilt bereits für das Vereinsjahr 2020.

Vereinfachter Spendennachweis gilt jetzt bis 300 Euro

Bisher war es so, dass für Zuwendungen bis 200 Euro als steuerlicher Spendennachweis ein Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung eines Kreditinstitutes gereicht hat. Ein Zuwendungsnachweis nach amtlichem Muster war dann nicht erforderlich. Diese Regelung zum einfachen Spendennachweis ist nun auf 300 Euro erweitert worden (§ 50/IV/1 Nr. 2 EStDV). Die Regelung gilt für Zuwendungen, die dem Verein ab 01.01.2020 zugeflossen sind.

WS / Klaus Gmeiner



Klaus Gmeiner informierte ausführlich bei der Arbeits- und Jahrestagung des VDF -Region Süd- über Vereinsrecht und Steuerrecht bei gemeinnützigen Vereinen. Er ist 2. Vorsitzender der Freien Bühne Oppenau, Steuerberater, vereidigter Wirtschaftsprüfer und Gründer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BPGO GmbH. Seit 2020 ist er im Ruhestand.

Foto: © Jürgen Krämer

Namen und Nachrichten

Diamantene Ehrennadeln auf der Freilichtbühne „Alte Bastei“ beim Gem. Verein Alt Nördlingen e.V.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung verlieh Wolfgang Schiffelholz, Präsident des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen, Manfred Sperrle und Elfriede Wagner die goldene Ehrennadel mit Diamant.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, auf das Tun der beiden zurückzublicken.

Elfriede Wagner trat 1964 in den Verein Alt Nördlingen ein. Ihr erstes Stück war Friedrich von Hürnheim. Die erste große Rolle bekam „Elfi“, wie sie von jedem in unserem Verein genannt wird, 1968 im Wirtshaus im Spessart, und zwar die „Franziska“. Vielleicht schließt sich hier dann der Kreis im Jahr 2019, ebenfalls mit dem Wirtshaus im Spessart, hier spielte sie noch mit 79 Jahren die Wirtin des besagten Wirtshauses. Doch das ist noch lange nicht alles. Von 1997 bis 2007 war Elfi die 2. Vorsitzende des Vereins „Alt Nördlingen“ e.V. und unterstützte den 1. Vorsitzenden Manfred Sperrle in seinen Taten. Natürlich gehören immer mehr als zwei Personen zu einem Tun und Wirken, doch wenn es diese beiden Personen so nicht gäbe, wäre der Verein Alt Nördlingen nicht da, wo er heute ist. Ab 1996 leitete sie gemeinsam mit

Betty Schneider die Inszenierung der „Kinderstücke“ bis 2004 und setzte somit den Grundstein für die Zukunft des Vereins hinsichtlich der Jugendarbeit. Diesen Herzenswunsch nahm sie dann auch wieder ab 2008 bis 2014 auf und führte gemeinsam mit Betty Schneider Regie in ihren Kinderstücken – und dies parallel zur Ihrer Amtszeit als erste Vorsitzende des Vereins bis 2013. Anschließend wurde sie zur Ehrenvorsitzenden ernannt und ist bis heute Mitglied in der Vorstandschaft des Vereins „Alt Nördlingen“ e.V.

Rückblickend auf ihre lange Laufbahn im VAN organisierte sie die Umzüge des Vereins und ist im Organisationsteam des Stadtmauerfestes. Die Bewirtung und der Kartenvorverkauf liegen ihr immer noch am Herzen. Denn der Kartenvorverkauf fand viele Jahre in ihrem Fotoatelier in Nördlingen statt, bis wir in unser Kassenhaus umgezogen sind.

Mit ihrem Talent als Fotografin setzte sie uns immer ins richtige Bild.

Manfred Sperrle trat 1985 in den Verein Alt Nördlingen ein und übernahm im gleichen Jahr den Posten des 1. Vorsitzenden, seine Amtszeit ging bis ins Jahr 2007. Im gleichen Jahr ist er zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden, sitzt bis heute in der Vorstandschaft und kümmert sich hauptsächlich um das Archiv des Vereins. Er fungiert auch als kluger Ratgeber für den jeweils aktuellen Vorstand. Manfred Sperrle übernahm im Jahr 1985 aus finanzieller Sicht keinen stabilen Verein. In diesen Jahren war es noch üblich, dass man zu Beginn der Spielzeit einen Kredit aufnehmen musste. Vielleicht war es von Vorteil, dass er als Direktor der Sparkasse einen sehr guten Einblick und ein gutes Händchen für die Finanzen hatte. Denn durch sein Engagement und mit Hilfe von Elfi Wagner



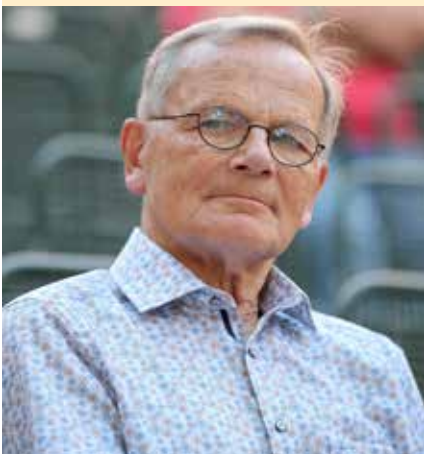
Elfi Wagner

Foto: © Foto Hirsch

ist die Alte Bastei erst das geworden, was sie heute ist: ein ganz besonderer Ort. 1993 engagierte er gemeinsam mit Elfi Wagner einen ausgebildeten Regisseur, Frank Grupe, welcher auch das Schauspiel auf eine neue Stufe hob, als Dramaturg historische Stücke der Stadt aufbereitete und auf der Bühne umsetzte. Ab 1996 ist auch ein Kinderstück ins Leben gerufen worden, damals mit ca. sieben Jugendlichen. Heute zählt das Ensemble mehr als 50 aktive Jugendliche, die Zukunft des heutigen Vereins. Dann folgte 1998 der Umbau des Zuschauerraums. In diesem Zusammenhang musste auch das Beleuchterhaus umgebaut und erhöht werden. 2001 erfolgte die Einführung der Tontechnik, jede Sprechrolle erhielt ein Mikrofon, vorher war man nur auf seine eigene Stimme angewiesen und man erwarb das heutige Kassenhaus.

Wir sind stolz, solche Personen in unserer Gemeinschaft zu haben und wünschen ihnen weiterhin viel Gesundheit, damit sie sich weiter so in unsere VAN Familie einbringen können.

Axel Schön Müller



Manfred Sperrle

Foto: © Foto Hirsch

Auch für den Verband ist es immer wieder eine große Freude, wenn er verdiente Mitwirkende an unseren Freilichtbühnen ehren kann, die meist nicht nur 50 Jahre und mehr Mitglied ihrer Bühne sind, sondern sich auch in herausragender Weise auf und hinter der Bühne engagieren. In diesem Jahr konnten wir die nachstehend genannten Persönlichkeiten mit der „Diamantenen Ehrennadel“ des VDF auszeichnen.

**Gerd Berkenkopf,
Freilichtbühne Hallenberg**

Gerd Berkenkopf ist seit 1960 (mit einigen Unterbrechungen) Mitglied der Freilichtbühne Hallenberg, zuerst als Spieler, später dann, als langjähriger Kassierer im geschäftsführenden Vorstand der Freilichtbühne Hallenberg. In den letzten Jahren war er für den Service im Zuschauerraum mitverantwortlich.

Für seine Verdienste wurde er in der Generalversammlung im Jahr 2007 zum Ehrenmitglied ernannt.

**Reinhard Büring,
Emsländische Freilichtbühne Meppen**

Reinhard Büring ist seit 1951 Mitglied der 1950 gegründeten Freilichtbühne Meppen. Damals noch „Emsländische Freilichtspiele e.V. Meppen“.

Seit 1955 war er bis 1996 in der Vorstandsarbeit im Verein tätig.

An der technischen Entwicklung der Freilichtbühne war Reinhard Büring maßgeblich beteiligt. Von der Konservendose bis zum Profilscheinwerfer und Verfolger, vom Röhrenverstärker bis zur drahtlosen Mikrofon- und Mikroportanlage, mit Induktionsschleifen unter den Sitzen als Service für Benutzer von Hörgeräten, zeichnete damals Reinhard Büring verantwortlich.

Ein großer Fortschritt war es, als unter seiner Verantwortung 1959 ein neuer Beleuchterstand gebaut wurde, der dann in den 80er Jahren modernisiert wurde.

In der Zeit von 1983 bis 1996 war er der 2. Vorsitzende der Bühne. Hier war er maßgeblich an der Entwicklung der Freilichtbühne vom reinen Sprechtheater zum Musiktheater beteiligt und für die Werbung zuständig.

Heute unterstützt er uns noch im Kassembereich und im Bühnenservice.

**Elisabeth Neuhaus,
Freilichtbühne Herdringen**

Elisabeth ist sehr viele Jahre die treue

Seele unserer Freilichtbühne gewesen. Elisabeth hat immer ihrem Mann Manfred den Rücken freigehalten und ihn unterstützt. Manfred selber war Ehrenmitglied des VDF. Elisabeth hat im Vorstand die Position des stellv. Kassenwartes ausgeführt - ob das zu dieser Zeit schon ein gewählter Vorstandsposten war, kann ich gar nicht sagen. Ansonsten ist zu den Zeiten der 70er / 80er / 90 er Jahre ALLES über Elisabeths Tisch gelaufen. Angefangen vom Kartentelefon, was sie komplett besetzt hat, hin zum Kartenverkauf etc. Darüber hinaus hat sie viele großen Rollen auf der Bühne übernommen und ist immer wieder als „Volk“ auf der Bühne zu sehen gewesen. Verkaufsbude muss ich nicht erwähnen, aber auch Kostüme hat sie geschneidert. Elisabeth ist selbstverständlich Ehrenmitglied an unserer Freilichtbühne. Zur 70jährigen aktiven Mitgliedschaft an der Freilichtbühne, nein, an ihrer Freilichtbühne würden wir uns sehr über eine besondere Auszeichnung für sie freuen.

**Wolfgang Schiffelholz,
Theater Donauwörth, VDF-Präsident**

Ab 1975 hat Wolfgang Regie beim Theater der Landjugend Auchsesheim geführt. In 1980 gründete er die Bauernbühne Auchsesheim e.V., die dann 1987 in Theater Donauwörth e.V umbenannt wurde, mit den Sparten Bauernbühne Auchsesheim, Freilichtbühne am Mangoldfelsen, Jugendgruppe „Locker vom Hocker“ und der Kindergruppe „Die Bühnenstrolche“.

In den 80er Jahren war Wolfgang Jugendleiter des Bezirks Schwaben im Landesverband, dann Jugendleiter des Landesverbandes Bayern.

In 1987 wurde dann auch die Freilichtbühne gegründet. Zunächst wurde im Schulhof gespielt.

Der Eintritt in den VDF erfolgte auf sein Betreiben in 1997. Zehn Jahre später war er für den Bau der neuen Freilicht-

bühne verantwortlich.

Wolfgang war von 1980 bis 2020 Vereinsvorsitzender in Donauwörth. Also 40 Jahre!

An seiner Bühne übernahm er von 1975 bis 2002 bei 23 Volksstücken im Saaltheater und von 1987 -2020 bei 26 Freilichtinszenierungen die Gesamtleitung und Regie.

Seit 2010 ist Wolfgang Vorsitzender der VDF - Region Süd.

**Elfriede Wagner und Manfred Sperrle,
Freilichtbühne Nördlingen „Alte Basstei“**

Siehe dazu den besonderen Bericht der Freilichtbühne Nördlingen

**Dorothea Voßmerbäumer,
Freilichtbühne Nettelstedt**

Dorothea Voßmerbäumer Mitglied unserer Freilichtbühne. Sie hat seit ihrer Kindheit immer wieder selbst auf der Bühne gestanden, zuletzt noch in 2005. Vor allem aber gilt ihre Vorstandsarbeit zu würdigen. Sie war von 1984 bis 2014 im Vorstand tätig und für das Ressort „Kostüme / Maske“ verantwortlich.

Noch heute ist sie fit und hilft bei Bedarf immer noch im Kostümfundus aus.

**Albert Winter,
Freilichtbühne Hallenberg**

Albert Winter ist seit 1965 aktives Mitglied der Freilichtbühne. Er hat viele Jahre im Erwachsenen- sowie im Kinder- und Familienstück mitgewirkt. Auch hat er einige Jahre im sogenannten „Winterstück“ Rollen übernommen. Von 1973 bis 1981 war er Jugendleiter. In den Jahren von 1975 bis 1981 war er zusätzlich Spielleiter im Kinder- u. Familienstück. Seit 1981 ist Albert Mitglied im geschäftsführenden Vorstand, zunächst als Schriftführer und dann seit November 1991 bis heute der 1. Vorsitzende des Vereins.

Ruth Grosch zum Ehrenmitglied der Burgbühne Stromberg ernannt

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Burgbühne Stromberg konnte eine besondere Auszeichnung vorgenommen werden

Seit 70 Jahren gehört Ruth Grosch dem Verein an, spielte schon früh große Rollen auf der Bühne, u.a. 1975 die Buhlschaft im „Jedermann“ oder 1988 die „Mutter Courage“. Sie engagierte sich viele Jahre im Vorstand für die Belange der Mitglieder, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen. Von 2005 bis 2012 war sie stellvertretende Vorsitzende. Für die langjährige Treue und ihren Einsatz wurde sie zum Ehrenmitglied der Burgbühne Stromberg ernannt.

Gabi Brüser



Ruth Grosch

Foto: © Richard Laustroer

Nachrufe

Das Naturtheater Heidenheim trauert um Manfred Früh

Ein Leuchtturm in schwerer See – Manfred Früh im Alter von 84 Jahren verstorben.

Ein Schauspieler war er nicht, und dennoch galt seine Leidenschaft dem Naturtheater: Manfred Früh stieß Mitte der 1980er Jahre zu Heidenheims großer Amateurbühne, um sich dort, ganz entsprechend seinem Beruf als Bankkaufmann, direkt bei der finanziellen Sanierung des Vereins zu engagieren. Von 1986 bis 1997 lenkte er die Geschichte des Naturtheaters als erster Vorsitzender und führte den Verein souverän und ohne viel Aufhebens darum aus der finanziellen Schieflage. Obwohl er selbst nur ein einziges Mal aus reinem Spaß heraus die Bühnenbretter als Statist betrat, war Manfred Früh stets im Naturtheater präsent und ansprechbar für alle Aktiven des

Theaters. Unter seiner Ägide brach die heute nicht mehr wegzudenkende Musical-Ära des Naturtheaters an: 1988 wurde mit „Anatevka“ unter der Regie von Hans-Peter Kurz das erste Musical auf der Freilichtbühne inszeniert. Durch die wieder solide Finanzlage wurde der Neubau des Theatercafés möglich.

Auch menschlich brachte Manfred Früh neue Impulse auf den Schlossberg und das jahrelang zerrüttete Verhältnis zum Landesverband Amateurtheater konnte dank seines kooperativen und freundlichen Wesens gesunden.

Nach seiner Amtszeit zog sich Manfred Früh von der aktiven Theaterarbeit zurück, blieb dem Verein als Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender jedoch stets verbunden. Am 1. September ist Manfred Früh nun im Alter von 84 Jah-

ren verstorben. Seine Schaffenskraft und positive Energie, mit denen er das Naturtheater aus schwerer See in sichere Gewässer manövrierte, werden ein herausragender Bestandteil der Geschichte des Vereins bleiben.

Naturtheater Heidenheim



Manfred Früh

Foto: © Rudi Weber

Teufel, Räuber, Dänenprinz: Bernd Weser im Alter von 55 Jahren gestorben

Welches Projekt auch immer Bernd Weser gerade bearbeitete, er tat es mit voller Leidenschaft, der ihm eigenen Disziplin, seiner schier unerschöpflichen Kreativität und mit einer Geradlinigkeit, die ihn oft an seine Grenzen, zuweilen sogar darüber hinaus, brachte. Bereits als Kind kam Weser zu den Heidenheimer Volksschauspielen, wie das Naturtheater seinerzeit noch hieß, und sofort war er in dieser Welt und auf der Bühne zuhause. Seine erste größere Rolle spielte er bereits 1979, den Joachim von Renken in „Rasmus, Pontus und der Schwertschlucker“. Er war Mercutio in „Romeo und Julia“ 1981 ebenso wie der Räuber Hotzenplotz 1984, um nur einige der Rollen zu nennen. Geradezu legendär geworden ist seine Verkörperung des Mephisto, den er im „Faust“ von 1985 „wendig, listig und geradezu irrwitzig“, wie die Kritik damals schrieb, gab, sich – auch das war in der Kritik zu lesen – über Stunden geradezu verausgabte. Dieses Verausgaben, dieses voll und ganz Aufgehen in einer Sache, das war ein ganz typischer Charakterzug Wesers, dem die Hingabe an eine Aufgabe eine Selbstverständlichkeit war. Nichts machte er halbherzig, nichts nur so

dahin, nichts nur, damit es gemacht sei, und koste es auch, das letzte aus sich herauszuholen. Zum letzten Mal als Spieler auf der Naturtheaterbühne stand er 1989 als Kardinal Richelieu in „Die drei Musketiere“. Doch auch hinter der Bühne sollte er Großes schaffen. Nach Inszenierungen im Saal, unter denen vor allem „Frühlings Erwachen“ 1994 viel Aufsehen erregte, folgten solche auf der Freilichtbühne. Und was mit „Oliver Twist“ im Jahr 1989 begann und mit der Inszenierung von „Romeo und Julia“ 1991, die beileibe nicht nur wegen der sehr natürlichen und ästhetischen Nacktszene im Gespräch war, fortgeführt wurde, das mündete in sein Meisterstück im Naturtheater: „Hamlet“ im Jahr 1997. Seine Inszenierung des Dänenprinzen ist bis heute noch bei vielen Besuchern präsent. Und Regie zu führen bedeutete für ihn ganz selbstverständlich, auch zum Bühnenbild und zu den Kostümen seine Entwürfe zu liefern.

Dabei war es Bernd Weser auch stets ein Anliegen, die Jugend zu fördern, sei es, indem er ihr Talent förderte oder in ihnen die Liebe zum Theater weckte. Das tat er als Naturtheatermitglied ebenso wie bei dem Lions Club Heiden-

heim, dessen langjähriges Mitglied er war. Dort hat er nicht nur in der Zeit seiner Präsidentschaft wohltätige Zwecke gerne Kindern zugute kommen lassen, der alljährliche Besuch im Naturtheater gehörte dazu.

Auch das Logo des Naturtheaters stammt von Bernd Weser, und viele Plakate zu dortigen Inszenierungen hat er gestaltet. Immer hatte er ein offenes Ohr für die Anliegen „seines“ Theaters, auch wenn er dort sein Wirken zugunsten seines aufwändigen Berufs zurückgestellt hatte. Ganz oder gar nicht war seine Devise. „In zehn Jahren“, sagte er noch jüngst auf die Frage, ob er denn nicht mal wieder was inszenieren wolle. Dazu wird es nun nicht mehr kommen: In der Nacht vom 6. auf den 7. Februar ist Bernd Weser gestorben. Sein Herz stand auf einmal still. Er wurde nur 55 Jahre alt. Doch seine Spuren in Heidenheim werden bleiben – nicht zuletzt im Naturtheater.

Naturtheater Heidenheim



Bernd Weser (links) 1985 in der Rolle des Mephisto

Foto: © Archiv Naturtheater Heidenheim

Freilichtspiele Neuenstadt trauern um Siegfried Rank

Nach langer Krankheit verstarb unser Ehren- und Gründungsmitglied Siegfried "Sigi" Rank.

Sigi war durch und durch ein Theatermensch. Trotz seiner schweren Krankheit, die auch der Grund war, warum er die letzten Jahre nicht mehr aktiv am Theaterleben teilnehmen konnte, erkundigte er sich immer wieder nach "seinem" Verein.

Sigi war Gründungsmitglied, Wegbereiter und über Jahrzehnte fester Bestandteil der Freilichtspiele Neuenstadt, auf den jeder zählen konnte.

Sein Wirken als Schauspieler war für ihn das Größte, nur seine Krankheit konnte ihn aufhalten.

Wir alle werden ihn vermissen und stets in guter Erinnerung behalten.

Seinen Angehörigen wünschen wir viel Kraft in dieser schweren Zeit.



Andreas Großkopf
Vorstandssprecher

Siegfried Rank
Foto: © privat

Langjähriger Vorsitzender der Waldbühne Ahmsen verstarb im Alter von 81 Jahren

Matthias Möring war seit 1966 Mitglied der Waldbühne Ahmsen.

Zunächst nahm er das Amt des Schriftführers an und war als Darsteller in unseren Märchenaufführungen in vielen Rollen zu sehen. 1972 wurde er 1. Vorsitzender und damit Nachfolger des Gründers der Waldbühne Ahmsen, Pater Ewald Schürmann. Dieses Amt führte er bis zu seiner schweren Erkrankung im Jahr 1993 aus.

Außerdem inszenierte er über einen Zeitraum von 10 Jahren unsere Kinderstücke und gestaltete über mehrere

Jahrzehnte mit vielfältigen Ideen die Bühnenbilder.

Mit Charme und Witz schrieb er die Jahresberichte, die bei den Generalversammlungen nie für Langeweile sorgten.

Matthias Möring war auch in anderen Vereinen ehrenamtlich aktiv und hat auch dort seine Spuren hinterlassen. So gründete er u.a. den Heimatverein Lähden mit und war deren Vorsitzender. Auch in der Kirchengemeinde Holte-Lastrup war er als Chronist tätig.

In über 50 Jahren hat sich Matthias Möring aufgrund seiner vielfältigen

ehrenamtlichen Aktivitäten in der Gemeinde Lähden und insbesondere bei der Waldbühne Ahmsen in besonderer Weise verdient gemacht.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Josef Meyer

Die Freilichtbühne Herdringen trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Matthias Münstermann

Die Freilichtbühne Herdringen hat eine ihrer prägenden Persönlichkeiten verloren. Am 3. November 2021 ist ihr Ehrenvorsitzender, Matthias Münstermann, nur vier Tage nach seinem 60. Geburtstag nach schwerer Krankheit verstorben.

Über Jahrzehnte war Matthias Münstermann vor, hinter und auf der Freilichtbühne aktiv. Im Alter von 17 Jahren begann er zunächst als Schauspieler. Doch seine eigentliche Passion fand er in seiner fast 40jährigen Vorstandstätigkeit. Er startete als Jugendwart, wurde später zum Geschäftsführer und von 1996 bis 2014 leitete er 18 Jahre lang den Bühnenverein.

In der Zeit, als er die Verantwortung trug, trieb er viele Bautätigkeiten voran, begleitete sie maßgeblich und gab der Bühne ein modernes Gesicht. Als Meilensteine bleiben vor allem der Tribünenneubau 1993 und die Neuerrichtung des Spielerheims nach dem Großbrand von 2001 bis heute sichtbar.

Unter seiner Leitung als Vorsitzender leitete er auch den Bau des neuen Kostümfundus als sein letztes Großprojekt ein.

Unter seiner Vereinsleitung entstand das Wintertheater 2003 und im Jahr 2012 zog erstmalig das Genre „Musiktheater“ mit der Inszenierung des Klassikers „My Fair Lady“ auf der Herdringer Freilichtbühne ein. Der große Erfolg prägt bis heute die nachfolgenden Inszenierungen. Ebenfalls hatte er erheblichen Anteil daran, dass die Qualität der Inszenierung durch das Engagement professioneller Regisseure stetig verbessert werden konnte.

Mit Matthias Münstermann verliert die Bühnenfamilie einen wichtigen Straten und klugen Kaufmann, einen Visionär, für den stets die Belange der Freilichtbühne über seinen eigenen Interessen standen. In jeder Tätigkeit war er mit Hingabe dabei und ein Vorbild ehrenamtlichen Engagements.



Matthias Münstermann

Foto: © Freilichtbühne Herdringen

Der Vorhang hat sich nun endgültig für eine außerordentliche Persönlichkeit geschlossen. Die Freilichtbühne Herdringen hat einen guten Freund, Ratgeber und Wegbegleiter verloren.

Thomas Lepping

Burgfestspiele Ardeck: Trauer um Bernd Felten und Andrea Berg



Bernd Felten
Foto: © privat

Der Verein trauert um sein Gründungsmitglied und jahrelangen 1. Vorsitzenden Bernd Felten, der im November 2019 verstarb, sowie um unsere 2. Kassiererin Andrea Berg, die im Mai diesen Jahres viel zu früh von uns gegangen ist.

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kerstin Müller
1. Vorsitzende



Andrea Berg
Foto: © privat

Nachruf Hartmut Höhne

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 26.10.2021 unser Ehrenmitglied Hartmut Höhne.

Seit 1978 engagierte sich Hartmut bei der Freilichtbühne Osterwald.

Seinen Einstieg fand er passend zu seinem professionellen Hintergrund als Elektromeister damals im Bereich der Lichttechnik. Beleuchter nannte er diese Position selber. Schon in seinem zweiten Jahr an der Bühne wurde er Mitglied des Vorstands und kümmerte sich in den folgenden Jahren um zahlreiche Neu- und Umbauten auf dem Bühnengelände. Sein besonderes Augenmerk lag natürlich auf der Technik, wie zum Beispiel dem Neubau des Beleuchterhauses in den 80er Jahren und der Installation einer ersten Beleuchtungsanlage, die diesen Namen auch verdient.

Die Technik auf den Stand der Zeit zu bringen und fortwährend zu halten, war und blieb sein Hauptaugenmerk. Spätestens nach Installation einer weiteren neuen Beleuchtungsanlage und dem Umbau des Technikturms 2004-2008 kannte er jeden Abschnitt der ca. 2.500m verlegten Kabel auf dem Gelände.

Sonst immer hinter den Kulissen tätig, stand er zu Beginn der 90er Jahre sogar ein paar Mal auf der Bühne. Er selbst erinnerte sich aus dieser Zeit am liebsten an „Rumpelstielzchen“, mit dem das Ensemble über die Dörfer tingelte und seinen Einsatz als Räuberhauptmann Mattis in „Ronja Räubertochter“.

Mit der Übernahme des Vereinsvorsitzes 1991 musste er sein Engagement auf der Bühne wieder einschränken und konzentrierte sich dann auf die Vorstandsarbeit, die er bis 1996 aus-



Hartmut Höhne an seinem Lieblingsplatz – Technikraum

Foto: © Archiv Osterwaldbühne

übte.

Von da an war er der feste und über weite Strecken auch der einzige Techniker des Abendstückes. Selten brauchte er Vertretung, war immer zur Stelle und doch nie ein Typ, der sich mit seinem Engagement brüstete. Er war der fleißige und zuverlässige Arbeiter im Hintergrund. Er hatte im Blick, wenn es irgendwo etwas zu tun gab, packte immer tatkräftig mit an und erledigte so, wie er selbst gern zum Besten gab, „vom Tellerwäscher bis zum Präsidenten“ alle anfallenden Aufgaben mit gleichem Elan.

Das Bühnengelände unter den großen alten Buchen war für ihn ein Ort des Rückzugs und des Ausgleichs. Oft saß er in Reihe 14, genoss die Stille oder lauschte dem Gesang der Vögel, blickte auf die Bühne und schwärmte von diesem, seinem Refugium. Nach dem Tod seiner Frau Renate im Jahr 2016 gab ihm dieses Umfeld und die Gemeinschaft im Verein Trost und Halt.

Die Osterwaldbühne hat ihm viel zu verdanken!

Mit Hartmut verlieren wir ein unschätzbares Mitglied unserer Bühnenfamilie. Und obgleich wir sehr traurig sind im Angesicht dieses Verlusts, wird uns die Erinnerung an ihn doch auch immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Marc Telgheder

Termine VDF 2022

VDF - Termine 1. Jahreshälfte 2022

04. / 05. Febr. 2022
Klausurtagung VDF -Region Nord-
in Bökendorf

05. / 06. März 2022
VDF - Bundestagung in Altleiningen

März / April 2022
Voll Innovatives Camp (ViCa)
VDF -Region Nord-

28. - 31. März 2022
Grundlehrgang Pyrotechnik,
Sprengschule Siegen

02. / 03. April 2022
Vorstandssitzung des
VDF -Region Süd- in Gräfinthal

06. April 2022
Pyrotechnischer Wiederholungslehr-
gang, Sprengschule Siegen

März 2022

Jugendtreff des VDF -Region Süd-
in Wüstenrot

VDF - Termine 2. Jahreshälfte 2022

17. / 18. Sept. 2022
Teenecamp des VDF -Region Nord-
in Bökendorf

23. - 25. Sept. 2022
Jugendcamp des VDF -Region Süd-
in Sigmaringendorf

23. - 25. Sept. 2022
Jugendcamp des VDF -Region Nord-
in Lohne

24. Sept. 2022
Sitzung der AG niedersächsischer
Bühnen in Meppen

30. Sept. 2022

Pyrotechnischer Wiederholungslehr-
gang, Sprengschule Siegen

07. - 09. Okt. 2022
Jahrestagung VDF -Region Süd-
in Mannheim

28. - 30. Okt. 2022
Jahrestagung VDF -Region Nord-
in Hamm

4. - 6. Nov. 2022
Jugendleitungstagung VDF -Region
Nord- in Saerbeck (Gr.-Reckenfeld)

Nov. 2022
Intensives-Theater-Training (ITT)
VDF -Region Süd- in Niederstetten

Spielbegleiter:in für Menschen mit Demenz

Berufsbegleitende Weiterbildung



Bildungswerk 
für Theater und Kultur

Inhalte

- Spielbegleitungen planen und vorbereiten
- Grundkenntnisse über Demenz
- Theaterformen für Theater mit Menschen mit Demenz
- Entwickeln und proben mit Menschen mit Demenz
- Kontinuierliche Theaterangebote planen und organisieren
- Grundkenntnisse aus der pflegerischen Praxis für die Theaterarbeit
- Reflexion eigener Spielbegleitungen

Abschlussbescheinigung „Spielbegleiter:in für Menschen mit Demenz“

Dozent:innenteam

Jessica Höhn (Theaterpädagogin)

Erpho Bell (Theatermacher)

Michael Ganß (Kunsttherapeut und Gerontologe)

Termine

Start: 29./30.10.2022

Abschluss: 12.-14.05.2023

Nähere Informationen zu Inhalten, Terminen und Teilnahmegebühren erfährt ihr im Bildungswerk oder auf unserer Homepage.



Bildungswerk für Theater und Kultur

Oberonstr. 20 59067 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 44 89 3 e-Mail: info@btkhamm.de www.btkhamm.de

Kursangebote rund um das Theater, die Clownerie und den Film 2022

Theaterspielen nach Augusto Boal

Leitung: Lutz Pickardt (Theaterpädagoge BuT, Regisseur)
Zeit: Sa./So. 26./27.02.2022

Das Spiel mit den Masken

Leitung: Silke Geyer (Figuren- und Maskenspielerin)
Zeit: Sa./So. 05./06.03.2022

Tanztheater – erste Schritte zu einer Choreografie

Leitung: Birgit Götz (Tanzvermittlerin und Choreografin)
Zeit: Sa./So. 30.04./01.05.2022

Theatertherapie – die heilende Rolle vorwärts

Leitung: Peter Lüffe (Theaterpädagoge BuT, Theatertherapeut, Heilpädagoge)
Zeit: Sa./So. 17./18.09.2022

Spielbegleiter:in für Menschen mit Demenz - berufsbegleitende Fortbildung -

Leitung: Jessica Höhn (Theaterpädagogin), Erpho Bell (Theatermacher), Michael Ganß (Kunsttherapeut und Gerontologe)
Zeit: Start: Sa./So. 29./30.10.2022
Abschluss: Fr./Sa./So. 12.-14.05.2023

Clown sein – ein Schnupperworkshop

Leitung: Andreas Hartmann (Clown, Schauspieler, Clown-Coach)
Zeit: Sa./So. 29./30.01.2022 und
Sa./So. 10./11.09.2022

Foolen und Spielen

Leitung: Hilde Cromheecke (Clownin, Schauspielerin, Regisseurin)
Zeit: Fr./ Sa./So. 11.-13.02.2022 und
Fr./Sa./So. 10.-12.06.2022 und 14.-16.10.2022

Clownerie – Übungswochenende

Leitung: Andreas Hartmann (Clown, Schauspieler, Clown-Coach)
Zeit: Sa./So. 20./21.08.2022

Einführung in das Arbeitsfeld des Klinikclowns

Leitung: Andreas Hartmann (Clown, Schauspieler, Clown-Coach)
Zeit: Sa./So. 05./06.11.2022; 03./04.12.2022; 07./08.01.2023

Grundlagenbildung Theaterpädagogik - 2jährige berufsbe- gleitende Fortbildung -

Leitung: Heide Urban/ Katja Ahlers
Zeit: Start: Sa./So. 26./27.03.2022
Abschluss: Fr./Sa./So. 08.-10.03.2024

**Gerne schicken wir euch unser Programmheft oder
die Flyer der Fortbildungen!**

Die Kurse finden in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr in unseren Seminarräumen in der
Gustav-Heinemann-Str. 15 in 59065 Hamm statt.

Wenn ihr nähere Informationen zu den Kursen wünscht oder euch anmelden wollt, ruft
uns an oder schreibt uns eine Email.

Wir beraten euch gerne und nehmen ab sofort die Anmeldungen entgegen!!!

Oberonstraße 20
59067 Hamm

02381-44893
info@btkhamm.de

Bildungswerk 
für Theater und Kultur



Grundlagen Theaterpädagogik BuT

- berufsbegleitende Fortbildung -

Start: 26./27. März 2022
Ende: 08./09./10. März 2024

14 Wochenenden und 2 Herbstferienblöcke
Kleingruppentreffen
4 Wochenenden im Wahlpflichtbereich:

- Kulturmanagement
- Erzähltheater
- Autobiografisches Theater
- Straßentheater
- Jeux Dramatique
- Szenisches Schreiben
- Tanztheater, uvm.

Weitere Infos und den ausführlichen Flyer
gibt's per Mail oder auf unserer Homepage:

www.btkhamm.de

VERBAND DEUTSCHER FREILICHTBÜHNEN -REGION NORD- SPIELZEIT 2021

Hessen Nord

Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführung. Stück 1 gespielt	Aufführung. Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführung. Stück 2 gespielt	Aufführung. Stück 2 ausgef.	Art	Zusch.- zahlen GS gesamt
Taunusbühne Bad Schwalbach	FAST FAUST	Erw.	1052	13	0	Rotes Käppchen - Helles Köpfchen	K/J	561	6	0		
	Zwei wie Bonnie und Clyde	Erw.	1630	13	0							
Freilichtbühne Korbach	Kl. Theatergesch. f. Erw.	Erw	683	11	0	Kleine Theatergeschichten für Kinder	K/J	513	10	1		
Summe			Erw	3365	37	0	K/J	1074	16	1		0
insgesamt			4439									

Saisonausfall: Alles nur Theater Habichtswald, Klosterspiele Merxhausen, Waldbühne Niederelsungen, Freilichtbühne Twiste

> zum Inhaltsverzeichnis

Niedersachsen										
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführung Stück 1 gespielt	Aufführung Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführung Stück 2 gespielt	Aufführung Stück 2 ausgef.
Waldbühne Melle	Die 39 Stufen	Erw.	2243	12	0	Das geheime Olchi-Experiment	K/J	2815	14	0
Freilichtbühne Lilienthal	Die Nervensäge	Erw.	1941	12	1	Hubert das Gespenst von Canterville	K/J	2669	13	0
						Wir sind kleine Prinzen	K/J	238	4	0
Waldbühne Otternhagen	Runter zum Fluss	Erw.	857	7	0	Die kleine Hexe	K/J	1863	9	0
Waldbühne Kloster Oesede	Zum Sterben schön	Erw.	2292	6	0	Es war einmal	K/J	3525	13	0
	History re-imagined	Erw.	883	3	0	Die kleine Hexe	K/J	1308	3	0
Waldbühne Osterwald	Honig im Kopf	Erw.	2038	8	0	Märchenwald RoHoSchneeKai	K/J	1884	10	0
	Der Zinker	Erw.	1251	8	0		K/J			
Freilichtbühne Lohne						Keine Angst vor Hotzenplatz	K/J	1273	6	0
Freilichtspiele Bad Bentheim						Alice im Wunderland	K/J	3682	10	0
Freilichtbühne Daverden	Schandaal in 't Sprüttenhuus	Erw	1174	10	0	Isidor wird Nachtgespenst	K/J	882	5	5
Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen	Keine Leiche ohne Lilly	Erw	611	5	0	Die Wawuschels mit den grünen Haaren	K/J	2169	14	0
	Frau Müller muß weg	Erw	2053	10	0					
Su		Erw	15343	81	1		K/J	22308	101	5
insgesamt [o.GS]						37651				

Keine Meldung: Freilichtbühne Burg Polte

Saisonausfall: Waldbühne Ahmsen, Theatergruppe Eschbachtal, Holtebütteler Plattsackers, Heimatspiele Marklohe, Emsländische Freilichtbühne Meppen, Freilichtbühne Wagenfeld, Freilichttheatergemeinschaft Westerstede, Freilichtspiele Stöckse

NRW										
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführung Stück 1 gespielt	Aufführung Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführung Stück 2 gespielt	Aufführung Stück 2 ausgef.
Freilichtbühne Coesfeld	Acht Frauen	Erw.	2868	10	0	Wilde Hühner	K/J	3285	11	0
Burgbühne Stromberg	Mephisto	Erw.	1782	13	2	Emil und die Detektive	K/J	2722	8	0
Freilichtbühne Schloß Neuhaus						Seraphines Odyssee	K/J	1535	14	0
Freilichtbühne Herdringen	Pension Schöller	Erw.	1647	8		Die Welle	K/J	1706	8	0
	Der schwarze Abt	Erw	2025	8	0					
Freilichtbühne Alfter						Peter Pan und Käpt'n Hook	K/J	1221	9	2
Freilichtbühne Nettelstedt	Runter zum Fluss	Erw.	1312	6	0	Kalle Blomquist	K/J	1937	8	0
	Musik liegt in der Luft	Erw	122	1	0					
Freilichtbühne Greven-Reckenfeld	Konzert Glitter und Glück	Erw.	56	1	0					
	Showtime - die schönste Zeit ist heute	Erw	354	2	0					
	Konzert Neue Lieben, neues Leben	Erw	39	1	0					
Freilichtbühne Hallenberg	Charleys Tante	Erw.	3460	10	0	Der gestiefelte Kater	K/J	3826	8	0
	Die Drei von der Tankstelle	Erw	3950	11	0					
Freilichtbühne Bökendorf	Der kleine Horrorladen	Erw.	6363	13	0	Pippi Langstrumpf	K/J	7946	13	0
	Gala-70 Jahre und noch mehr	Erw.	1676	3	0					
Garten theater Oberhausen	Wer küsst dich	Erw.	368	12	0	Ritter Rost Hexe Verstexe	K/J	679	11	0
Freilichtbühne Billerbeck	Schtonk	Erw	1018	10	0	Der Räuber Hotzenplotz	K/J	3493	16	0
Freilichtbühne Bellenberg	Macke, Macke	Erw	2648	8	0	Pettersson und Findus	K/J	3823	11	0
						Fleisch	K/J	233	3	0
Naturbühne Hohensyburg	September Night	Erw	378	2	3					
Summe		Erw	30066	119	5		K/J	32406	120	2
insgesamt [o.GS]						62472				

Keine Meldung: Freilichtbühne Kahle Wart

Saisonausfall: Festspiele Balver Höhle, Waldbühne Heessen, Goethe-Freilichtbühne Porta, Freilichtbühne Werne

Name des Bundeslandes	Erw. Stücke gesamt	Kin./Jug. Stücke ge- samt	Aufführg. ge- spielt	Aufführg. ausgef.	Gesamt 2021	Gesamt 2020	Veränderung
Niedersachsen	10	11	182	6	37651		
Nordrhein-Westfalen	17	12	239	7	62472		
Hessen (Teilber. Nord)	3	2	53	1	4439		
Summe	30	25	474	14	104562		
insgesamt	55						

VERBAND DEUTSCHER FREILICHTBÜHNEN -REGION SÜD- SPIELZEIT 2021

Rheinland-Pfalz										
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführung Stück 1 gespielt	Aufführung Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführung Stück 2 gespielt	Aufführung Stück 2 ausgef.
Freilichtbühne am schiefen Turm	Frau Müller muss weg	Erw.	981	6	0					
Theater an der Weinstraße	Der kleine Prinz	Erw.	480	15	0					
Burgspiele Altleiningen	Benefiz - jeder rettet einen Afrikaner!	Erw.	400	6	0					
	Shades of Blue	Erw.	191	4	0					
Theater im Museumshof Andreasstift	Da hab ich mich getraut	Erw.	78	1	0	Emil und die Detektive	K/J	365	3	0
	Reformationsstück	Erw.	82	1	0					
Freilichtbühne Schuld						Der Räuber Hotzenplotz	K/J	749	3	8
Theaterkreis Bobenheim- Roxheim	Mord auf Fernbrook Manor	Erw.	689							
Neustadter Schauspielgruppe	Schule für Männer	Erw.	1650	12	0					
	Summe	Erw.	4551	45	0		K/J	1114	6	8
	insgesamt					5665				

Saisonausfall: Theaterverein 1926 Hassloch, Ardeck Burgfestspiele, Freilichtspiele Katzweiler

Hessen Süd													
Name der Freilichtbühne		Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführg.-Stück 1 gespielt	Aufführg.-Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführg.-Stück 2 gespielt	Aufführg.-Stück 2 ausgef.	Art	Zusch.- zahlen GS gesamt
Sommerspiele Überwald		Herzstücke	Erw	249	5	0	Wilhelm Busch - gespielte Szenen	K/J	249	5	0		
Erbach-Michelstädter Theatersommer		Glaube, Liebe, Hoffnung	Erw.	540	9	0							
Eine Stadt spielt Theater, Büdingen		Wir sind die Neuen	Erw.	241	5	0						Gast-spiel	175
Summe			Erw	1030	19	0		K/J	249	5	0		175
insgesamt							1279						
Saisonausfall: Burgtheater GHV Dreieichenhain, Burgspielschar Burgholzhausen													

Baden-Württemberg												
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführg.-Stück 1 gespielt	Aufführg.-Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführg.-Stück 2 gespielt	Aufführg.-Stück 2 ausgef.	Art	Zusch.- zahlen GS gesamt
Freilichtspiele Neuenstadt	Boeing Boeing	Erw.	4170	23	0							
Theater im Fluss Künzelsau	Der Hauptmann von Köpenick	Erw.	1950	12	0							
Naturtheater Grötzingen	Robin Hood	Erw.	8310									
Naturtheater Reutlingen	Benefizgala	Erw.	783	3	0	Peter Pan	K/J	7793	18	0		
Waldbühne Sigmaringendorf						Malefiz-Hohenzollerns Hexen- kinder	K/J	789	30	0		
Besigheimer Studiobühne	Hot Cuisine - Keine Wurst für niemand!	Erw.	1194	11	1							
Freilichtbühne Mannheim	Kunst und Wahnsinn - Sketche von Lorient	Erw.	426	6	0	Der gestiefelte Kater	K/J	1269	6	0		
Naturtheater Heidenheim	Showtime: Musicals im Natur- theater	Erw.	357	2	0							
Theater im Steinbruch Em- mendingen	Gretchen 89ff.	Erw.	2604	17	0	1001 Nacht	K/J	2054	12	0		
Freilichtbühne Hornberg	Das Hornberger Schießen	Erw.	1283	5	1	Schneewittchen	K/J	3397	12	0		
	Zicken Zirkus	Erw.	1261	5	0							
	Freilichtträume - Ein Gala-Abend	Erw.	489	2	0							
Freilichtspiele kleiner Oden- wald						Heidi - Das Musical	K/J	377	2			
Naturtheater Hayingen						Märchenspaziergang	K/J	710	22			
Volksschauspiele Ötigheim	Das Haus in Montevideo	Erw.	6143	9	0	Max und Moritz	K/J	5459	6	0	Gast- spiel	4756
	Der kleine Horrortladen	Erw.	4884	10	0							
Summe		Erw	33854	105	2		K/J	21848	108	0		4756
insgesamt (o.GS)						55702						

Bayern										
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführg.-Stück 1 gespielt	Aufführg.-Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführg.-Stück 2 gespielt	Aufführg.-Stück 2 ausgef.
Freilichtbühne Donauwörth	In 80 Tagen um die Welt	Erw.	2294	14	1					
Klosterhofspiele Langen- zenn	Arsen und Spitzenhäubchen	Erw.	1084	12		Die kleine Hexe	K/J	748	9	
Nürnberger Schembart Ge- sellschaft	Hoffest	Erw.	143	4	0					
Freilichtbühne Nördlingen	Boeing Boeing	Erw.	2675	20	1					
Summe		Erw	6196	50	2		K/J	748	9	0
insgesamt						6944				

Keine Meldung: Burggrabentheater Gundelfingen

Saisonausfall: Festspielgemeinschaft Florian Geyer, Passionsspiele Sömmersdorf, Schwabenbühne Roth- und Illertal, Cadolzheimer Burgfestspiele, Sommernachtspiele Spalt

Saarland										
Name der Freilichtbühne	Titel Stück 1	Art	Zusch.-zahlen 1 gesamt	Aufführg.-Stück 1 gespielt	Aufführg.-Stück 1 ausgef.	Titel Stück 2	Art	Zusch.-zahlen 2 gesamt	Aufführg.-Stück 2 gespielt	Aufführg.-Stück 2 ausgef.
Naturbühne Gräfinthal	Landeier	Erw.	2310	7	1	Die Abenteuer von Pettersson und Findus	K/J	5878	15	0
Summe		Erw	2310	7	1		K/J	5878	15	0
insgesamt						8188				

Saisonausfall: Volksbühne Hülzweiler

Name des Bundeslandes	Erw. Stücke gesamt	Kin./Jug. Stücke gesamt	Aufführg. gespielt	Aufführg. ausgef.	Gesamt 2021	Gesamt 2020	Veränderung
Hessen (Teil- ber. Süd)	3	1	24	0	1279		
Rheinland- Pfalz	8	2	51	8	5665		
Saarland	1	1	22	1	8188		
Bayern	4	1	59	2	6944		
Baden-Würt- temberg	14	8	213	2	55702		
Summe	30	13	369	13	77778		
insgesamt		43					

Region Nord und Region Süd	Erw. Stücke gesamt	Kin./Jug. Stücke gesamt	Aufführg. gespielt	Aufführg. ausgef.	Gesamt 2021	Gesamt 2020	Veränderung
VDF-Nord (Gesamt)	30	25	474	14	104562		
VDF-Süd (Ge- samt)	30	13	369	13	77778		
Summe	60	38	843	27	182340		

Inszenierungen
insgesamt 98

Gastspiel-
ergebnisse in
Nord u. Süd 11084

DER NEUE HIT FÜRS FREILICHTTHEATER!

Eine Komödie von den Erfolgsautoren Eric Toledano und Olivier Nakache
in einer Bühnenfassung von Stephan Eckel

Das LEBEN ist ein FEST

Nach dem Riesenerfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE präsentieren die Regisseure und Drehbuchautoren Eric Toledano und Olivier Nakache ein weiteres Mal eine großartige französische Gesellschaftskomödie voller Herz und Humor, unvorhergesehener Wendungen und schreiend komischer Momente!

Kann einem Hochzeitsplaner etwas Schlimmeres passieren als ein verdorbenes Buffet, eine Hochzeitsgesellschaft, die im Stau steht, ein Fotograf, der sich daneben benimmt, eine Band, die kurzfristig absagt, und ein Team, das wegen einer Lebensmittelvergiftung ausfällt? Wenn dann noch die eigene Frau die Scheidung will und der Schwager in der Braut die große Liebe seines Lebens erkennt, ist das Chaos perfekt!

Sprechtheater / Komödie
1 Dekoration
Besetzung: 5D, 10H
+ Statisten + Band
Mehrfachbesetzung ist möglich

Ahn & Simrock Bühnen-
und Musikverlag
Deichstraße 9, D-20459 Hamburg
Tel.: 0049 (0) 40 – 300 66 780
Fax.: 0049 (0) 40 – 300 66 789
as@ahnundsirrockverlag.de
www.ahnundsirrockverlag.de





[www. freilichtbuehnen.de](http://www.freilichtbuehnen.de)